

1. Jauch-zet, froh - lok-ket, auf 2. prei-set die Ta-ge,
3. rüh - - met, was 4. heu-te der Höch-ste ge - - tan.

4 | 2016

ZWISCHENTÖNE

Kirchenmusikalische Mitteilungen



EVANGELISCHE KIRCHE
IN MITTELDEUTSCHLAND

Liebe Leserin, lieber Leser,
 in diesem Heft blicken wir gleich auf drei Persönlichkeiten zurück, die auf ihre Weise die Musikgeschichte bis heute geprägt haben: Matthias Weckmann, Johann Walter und Johannes Kuhlo. Ihre Lebensdaten geben dazu Anlass. Dass Sie im Dezember-Heft Kanons zur neuen Jahreslosung finden, hat mittlerweile Tradition – dank derer, die uns auch dieses Mal ihre musikalischen Ideen zugeschickt haben. Nehmen Sie sich bitte auch Zeit für die anderen Beiträge und Informationen, auch wenn nicht alle Mitteilungen für jeden von Bedeutung sind. Und: An Ihren Anregungen zum Inhalt der ZWISCHENTÖNE sind wir stets interessiert.

Das Mitarbeiter-Team im Zentrum für Kirchenmusik wünscht Ihnen eine frohe Weihnachtszeit und ein segensreiches neues Jahr.

Auf der Titelseite lädt der Kanon von KMD Martina Pohl zum Jauchzen und Frohlocken ein.

.....

„Sudoku“-Weihnachtsrätsel

Während beim bekannten SUDOKU die Ziffern 1 bis 9 in ein Schema einzutragen sind, werden bei SIDOKU Tonbezeichnungen (in unserem Beispiel die Töne der G-Dur-Tonleiter) so eingetragen, dass in jeder Zeile, jeder Spalte und in jedem stark umrandeten Bereich alle sieben Notennamen vorkommen. Die grauen Felder ergeben dann – zeilenweise von links nach rechts gelesen – die Anfangstöne eines Weihnachtsliedes, das vielleicht weniger bekannt ist, aber auch im Evangelischen Gesangbuch steht. Viel Spaß beim Knobeln!

	a	d	h		g	e
h		a				
	d					
e	fis				c	g
					e	
				a		h
d	h		fis	e	a	

Inhalt

Geistliches Wort	2
Kanons zur Jahreslosung 2017	3
Von Niederdorla in die große musikalische Welt: Matthias Weckmann	8
Johann Walter – Kantor der Reformation	13
Von Personen.....	16
Neu im Kollegenkreis: George Nita	
Kurz berichtet	17
Landessingwart Mathias Gauer im Präsidium des Landesmusikrates Thüringen • Bundesverdienstkreuz für KMD Gottfried Preller	
Wir gratulieren	18
Aus dem Kirchenmusikerverband	19
Fortbildungstag 2017 • Jahresspende	
Aus dem Zentrum für Kirchenmusik	20
Bestandene D-Prüfungen • Stellenbesetzungen • Landeskirchenmusiktage und Kirchenmusikertag • Neue Einzelvergütungssätze im kirchenmusikalischen Dienst	
Aus dem Kirchenchorwerk.....	22
Singwochenplan 2017 • Spendenaktion „Chöre helfen Chören“ • Chorheft „Passion und Ostern“ • Luther-Chorwettbewerb des mdr • Kinder singen auf den Domstufen in Erfurt • Chorsingen an Bachs Taufstein • Thüringer Landesgartenschau 2017: Joseph Haydn „Die Schöpfung“ zum Mitsingen	
Aus dem Posaunenwerk	24
Johannes Kuhlo • Einladung zum Bläserntag mit Vertreterversammlung • Chorjahresbericht • Übungsleiterpauschale für Posaunenchöre in Sachsen-Anhalt • Instrumentenversicherung • Jahresplan 2017 • Reformationsjubiläum 2017	
Stellenausschreibungen	28
Bad Liebenstein • Ponitz / Gößnitz • Wittenberg • Weimar	
Aus der Notenbibliothek.....	32
Neuerscheinungen	35
Termine und Hinweise	38
Angebote und Gesuche	42
Anschriften und Bankverbindungen.....	44

Geistliches Wort

Postfaktisch?

Wir leben in postfaktischen Zeiten, so sagen manche Philosophen und so zitiert es die Kanzlerin im Zusammenhang mit dem Erfolg des Herrn Trump im Wahlkampf – und sie wirkt dabei etwas hilflos. Sie selber würde die Fakten, auch die problematischen dieser Welt, lieber nüchtern analysieren und gemeinsam nach einer Lösung suchen. Was die Welt bewegt ist in der Tat unübersichtlich geworden und so komplex, dass es immer mühsamer wird, sich ein eigenes Urteil zu bilden und zu begründen. Da machen es sich andere leichter: Sie ignorieren einfach die Fakten, verbreiten Gerüchte, schüren eifrig Stimmungen, manipulieren Gefühle, um dann mit der Angst der Menschen z. B. ihre Politik zu begründen. Das meint man mit „postfaktisch“.

Die Adventszeit und das Weihnachtsfest hat für viele Menschen postfaktischen Charakter: die Fakten sind nur bruchstückhaft bekannt und spielen kaum noch eine auslösende Rolle. So bleibt nur die postfaktisch glitzernde Schaufensterdekoration, Zuckerwatte und Weihnachtsgans. „Das alles“ hat angeblich viel mit Gefühl zu tun.

In Wahrheit wollen Gefühle die Wächter des Lebens sein und ich kann ihnen trauen, wenn sie denn wirklich „aus dem Bauch“ kommen, aus meiner Mitte und Tiefe, wenn sie mir nicht eingeredet worden sind. In der Bibel kommt das Substantiv „Gefühl“ gar nicht vor, wohl aber das Herz als Sitz der Gefühle. Und auch wenn sie ihren Ursprung zu einem gewissen Anteil in frühester Kindheit haben, so bin ich dennoch verantwortlich dafür, was meine Gefühle prägt, wem sich mein Herz zuwendet und wessen es voll ist. Ich kann die gefühlte Wirklichkeit kritisch hinterfragen, den Rat von Freunden einholen. Auf die Unbestechlichkeit des Verstandes ist dabei wenig Verlass: Auch er versorgt mich verdächtig gern mit Argumenten, die mir „wie gerufen“ kommen und braucht darum eine Orientierung, ein Korrektiv.

Für uns Christen sind darum die Ur-Geschichten der Bibel, die sich über Jahrhunderte als Kompass bewährt haben, wichtige Ratgeber in den Fragen, was das „Eigentliche“ ist, die Grundannahme, die Prämisse, von der mein Nachdenken ausgehen soll. In diesen Geschichten wird mir für meine Deutung der Welt und die Bewertung von Fakten eine grundsätzliche Richtung gewiesen. Am Anfang des Kirchenjahres sollte keine postfaktische Gefühlsduselei stehen, sondern die Ausrichtung meines Herzens an dem, was in den Texten der Bibel zu Bedenken angeboten wird, zur Schärfung meiner Wahrnehmung anhand der Prämissen Gottes, damit mein Weg die Richtung nicht verliert. Und da lesen und hören und singen wir:

Diese Welt ist Gottes gute Schöpfung; in ihr lässt sich Gott selbst als ein bedürftiges Kind in der Krippe finden; Gottes Güte rührt uns an und lässt uns umkehren vom Weg der Verderbnis; wir sind Kinder Gottes und haben füreinander Verantwortung.

Möge die Adventszeit und das Weihnachtsfest das Herz und den Verstand neu ausrichten und auf die richtige Spur setzen. Das wünsche ich mir und allen Leserinnen und Lesern.

Mathias Gauer

Christina Müller

1. a F B C F

Gott spricht: Ich schen-ke euch ein neu-es Herz

2.

und le - ge ei - nen neu - en Geist in euch.

möglichst mit Ostinato:

Schaf - fe in mir, Gott, ein rei - nes Herz, und

gib mit ei - nen neu - en, ge - wis - sen Geist.

Begleitung

Oberstimme ad lib. (instrumental oder vokal)

Gott spricht: Ich schen-ke euch ein neu - - es Herz

und le - ge ei - nen neu - en Geist in euch.

(auch swingend möglich)

Martin Dratz

1.

 Gott spricht: Ich schen-ke euch ein neu - es Herz und

2.

 le - ge ei-nen neu - en, ei-nen neu-en Geist in euch.

Swing; Schnipsen auf Zählzeit 2 und 4

Hans-Martin Fuhrmann

1.

 Gott spricht: Ich schen-ke euch ein neu - es Herz.

2.

 Gott spricht: Ich schen-ke euch ein neu - es Herz,

3.

 und ich le - ge ei - nen neu - en Geist in euch,

4.

 und ich le - ge ei - nen neu - en Geist in euch.

Hans-Martin Kluge

1. 2.

Gott spricht, Gott spricht: Ich schen-ke euch ein

neu - es Herz und le - ge ei - nen neu - en Geist in euch.

Christina Müller

1. (auch als Ostinato für Männerstimmen) 2.(1.)

Gott spricht, Gott spricht: Ich schen-ke euch

ein neu-es Herz und le - ge ei - nen neu - en Geist in euch.

Begleitung

Von Niederdorla in die große musikalische Welt

Zum 400. Geburtstag von Matthias Weckmann (1616- 1674)

von Günter Schlaffke

Willkommen zu Hause! Mit dieser eher symbolischen Begrüßung wurde im September 2016 in Niederdorla ein Gedenkstein enthüllt, der an einen der bedeutendsten Komponisten und Orgelvirtuosen des Frühbarock erinnern soll: Matthias Weckmann.

Um 1616 wurde Matthias Weckmann in Niederdorla als Sohn des Magisters und kaiserlich gekrönten Poeten Jacobus Weckmann geboren. Das genaue Geburtsjahr lässt sich nicht nachweisen, da ein verheerender Dorfbrand 1619 sämtliche Kirchenbücher vernichtet hatte. Der Vater war aufgrund seiner universitären Laufbahn in der Lage, den Kindern eine fundierte Grundausbildung zu vermitteln und ihre Begabungen zu fördern. Dies geht aus der Leichenpredigt für den Bruder Andreas Weckmann hervor, wo den Eltern bescheinigt wird, dass ihre Kinder „zum Gebet und allem Guten in der Zucht und Vermahnung zum Herrn auferzogen worden“. Und weil sich „auch von Anfang alsbald ein fähig Ingenium ... angemeldet“, habe man sie „fleißig zum Studieren angehalten ...“.

Im Oktober 1627 fand in der nur 7 km von Niederdorla entfernten Freien Reichsstadt Mühlhausen ein politisches Großereignis statt: der sogenannte Kurfürstentag.

Den Kurfürsten ging es darum, die willkürlichen Einquartierungen und Durchmärsche der kaiserlichen Truppen zu beenden sowie Wege zur Wiedergewinnung des Friedens aufzuzeigen. Leider zerschlugen sich alle Hoffnungen, und der Krieg zog sich insgesamt 30 Jahre hin.



Gedenkstein für Matthias Weckmann in Niederdorla

Foto: Rolf Bachmann

Auch wenn sich kein biografischer Nachweis finden lässt, liegt die Vermutung nahe, dass Vater Weckmann die Gunst der Stunde nutzte und nach Mühlhausen zog, um seinen Sohn Matthias dem berühmten Hofkapellmeister Heinrich Schütz vorzustellen, der sich mit seiner gesamten Hofkapelle im Tross des sächsischen Kurfürsten Georg I. befand. Schütz hatte eigens für die Eröffnung des Kurfürstentages die

Motette „Da pacem, Domine“ komponiert und in der Marienkirche aufgeführt.

Bereits ein Jahr nach Ende des Kurfürstentages wurde Matthias Weckmann als Sängerknabe an der Schlosskirche zu Dresden aufgenommen. Sein späterer Orgelschüler Kortkamp berichtete in der „Hamburger Organistenchronik“, Weckmann sei nach kurzem Gesangunterricht so weit gekommen, dass er als Kapellknabe im Dis-cant eingesetzt werden konnte.

Er wohnte im Haus seines Lehrers und Förderers Heinrich Schütz am Neumarkt. Weckmanns Eltern verstarben sehr früh. Mit 15 Jahren (1631) ist er bereits Vollwaise – vielleicht einer der Gründe, weshalb sich Heinrich Schütz in besonderer Weise seines Schützlings annahm. Weckmann habe Schütz stets als „väterlichen Freund“ bezeichnet, so Kortkamp.

Als Weckmann in den Stimmbruch kam, setzte sich Schütz für Weckmanns Ausbildung bei dem hoch gerühmten Hamburger Organisten Jacob Praetorius d. J. ein. Obwohl der sächsische Kurfürst in den 30-jährigen Krieg verwickelt war und enorme Summen aufbringen musste, gewährte er Weckmann ein jährliches Stipendium von 200 Reichstalern, was dem Jahresgehalt des amtierenden Hoforganisten entsprach. Eine hohe Wertschätzung für Schütz und seinen Schüler!

Der Niederländer Jan Pieterszoon Sweelinck (1562-1621) hatte eine ganze Generation von Komponisten geprägt. Man bezeichnete ihn deshalb auch als den „norddeutschen Orgelmacher“. Zu ihnen zählte auch Weckmanns neuer Orgellehrer Jacob Praetorius d. J., der Weckmann nicht nur die strenge Kontrapunktik lehrte, sondern ihn auch in die Kunst des Improvisierens einführte. Nach 3-jähriger Ausbildung kehrte Weckmann an den sächsischen Hof zurück. Dort gelang ihm eine erstaunliche

Karriere. 21-jährig wurde er zum Hoforganisten des Kronprinzen, später zum Hoforganisten des Kurfürsten sowie zum musikalischen Ausbilder der Chorknaben und Inspekteur der Hofkapelle berufen. Der Dresdner Hof war nicht irgendeine Residenz unter vielen, sondern zählte zu den bedeutendsten Metropolen des Reiches. Hier vereinigten sich politische, religiöse und kulturelle Strömungen. Hier wirkte Heinrich Schütz, den man für den „allerbesten Deutschen Componisten“ hielt und der von Wolfgang Caspar Printz in seiner 1690 erschienen Musikgeschichte als „Vater unserer modernen (deutschen) Musik“ bezeichnet wurde.

Der Krieg ruinierte das Land. Der sächsische Kurfürst setzte die Zahlung der Gehälter aus. Im Jahre 1642 betrug der Zahlungsrückstand allein gegenüber Weckmann drei Jahresgehälter. Hofkapellmeister Schütz fühlte sich für seine Leute verantwortlich und schrieb verzweifelt Mahnbriefe. Er beklagte, dass etliche Musiker durch Selbstmord aus dem Leben geschieden seien. An einer Stelle heißt es: „Mögen doch die jetzt unter den Waffen gleichsam erstickten und in den Kot getretenen Künste durch Gottes Güte zu früherer Würde und Wert wieder erhoben werden.“ Seine Hofkapelle existierte nur noch auf dem Papier. Er komponierte für kleinste Besetzungen. In dieser Situation kam die Einladung des mit Sachsen verschwägerten dänischen Königshauses wie gerufen, die Hochzeitsfeierlichkeiten der Zwillingstöchter des Königs musikalisch zu gestalten. Der Kurfürst erlaubte Schütz, drei seiner fähigsten Leute mit nach Dänemark zu nehmen, darunter Matthias Weckmann.

Der Dänemark-Aufenthalt erstreckte sich bis in das Jahr 1647. In dieser Zeit wurde Weckmann zum Hoforganisten und Hofkapellmeister des dänischen Kronprinzen berufen, der auf Schloss Nykøbing bei

Kopenhagen einen eigenen Hofstaat hielt. Als der Kronprinz überraschend starb und die Hofkapelle aufgelöst wurde, kehrten Schütz und Weckmann nach Dresden zurück.

Als die Glocken den Westfälischen Frieden von 1648 verkündeten, normalisierte sich das Leben am Dresdner Hof allmählich. Weckmanns Stellung war gesichert und er konnte private Pläne schmieden. Er heiratete Regina Beute, die Tochter eines Lübecker Ratsmusikers. In Dresden wurden zwei Söhne und eine Tochter geboren. Der Sohn Jakob wurde später Organist an der Thomaskirche zu Leipzig.

Im Jahre 1655 bewarb sich Weckmann mit Erfolg um die vakante Organistenstelle an der Hauptkirche St. Jacobi zu Hamburg. Seine Gründe für den Wechsel von Dresden nach Hamburg sind nicht überliefert.

Während des 30-jährigen Krieges hatte sich die Bevölkerung Hamburgs fast verdoppelt. Mit etwa 70.000 Einwohnern galt Hamburg nach Wien als zweitgrößte Stadt im Reich. Städte wie Magdeburg wurden nahezu ausgelöscht. Ganze Landstriche waren entvölkert. Die neutrale Insel im Norden dagegen hatte Geschäfte mit allen Kriegsparteien gemacht und bot zudem Zuflucht: Religionsflüchtlingen, Gewerbetreibenden, Künstlern und Gelehrten. Sie alle trugen zum wirtschaftlichen und kulturellen Aufschwung der Freien Hansestadt bei.

In St. Jacobi stand Weckmann eine der größten Orgeln des 17. Jahrhunderts zur Verfügung. Gottfried Fritzsche, der Erbauer der großen Orgel in der Schlosskapelle zu Dresden, hatte die vorhandene Orgel in der St. Jacobikirche 1635 erweitert, so dass Weckmann ein 4-manualiges Instrument mit 56 Registern zur Verfügung stand. Dennoch war er nicht ganz zufrieden und bemängelte die Bassregister. Obwohl die Gemeinde bereits die riesige Summe

von 6.325 Rt (etwa 250.000 €) ausgegeben hatte, bewilligte sie nochmals 1.657 Rt (etwa 65.000 €). Dies zeigt sicher auch die Wertschätzung gegenüber dem neuen „Star“ der Hamburger Kirchenmusik. Erstaunlich ist, dass die Disposition der Orgel bereits wenige Jahre nach Weckmanns Tod eine weitere Veränderung erfuhr. Unter Verwendung von 25 Labialregistern baute der begehrte Orgelbauer Arp Schnitger die Orgel um und erweiterte sie auf 60 Register.

Im Jahre 1660 gründete Matthias Weckmann ein Collegium musicum, mit dem er Maßstäbe setzte – weit über Hamburg hinaus. Sein bahnbrechendes Konzept bestand darin, unabhängig von kirchlichen oder adligen Auftraggebern im öffentlichen Raum zu konzertieren. Nahezu demokratisch verfasst, konnte sich jeder einbringen: Profis und Laien, Sänger und Instrumentalisten, Einheimische und Fremde. Der Ruf des Collegium musicum zog namhafte Musiker und Komponisten an, um mitzuspielen bzw. eigene Werke einzubringen. Etwa 50 Musiker trafen sich regelmäßig einmal pro Woche im Refektorium des Doms und interpretierten unter Leitung von Weckmann die besten Werke aus Venedig, Rom, Wien, München oder Dresden.

Weckmann verlieh mit seinem Collegium musicum dem Hamburger Musikleben einen kräftigen Impuls. Hier liegen die Wurzeln für eine unabhängige bürgerliche Musikkultur. Nicht von ungefähr entstand bereits vier Jahre nach Weckmanns Tod in Hamburg das erste Opernhaus Deutschlands.

Von 1663 bis 1665 wütete in Hamburg die Pest. In der dicht besiedelten Stadt setzte ein Massensterben ein. Weckmann überlebte, aber 1665 starb seine Frau. Weckmann verarbeitete diese Tragödie in seinem geistlichen Konzert „Wie liegt die



Matthias Weckmann: Wie liegt die Stadt so wüste, letzte Seite, mit Initialen MW. Lüneburg, Ratsbücherei der Stadt (Abb.: Silbiger 1984)

Stadt so wüste, die voll Volks war“ (Klage-
lieder Jeremias 1). Vier Jahre nach dem Tod
seiner Frau heiratete Weckmann erneut.
Ein Jahr später wurden Zwillinge geboren
– zwei Mädchen, von denen eines wenige
Tage nach der Geburt starb.

Im Jahre 1774 starb Weckmann im Alter
von 58 Jahren. Sein Orgelschüler Kortkamp
berichtete, Weckmanns Lebensgeister sei-
en geschwächt gewesen. Weckmann wird
unterhalb der Basstürme seiner Orgel in
der St. Jakobikirche beigesetzt. Sein Nach-
folger im Organistenamt heiratete die Wit-
we, so dass die Familie abgesichert war.

Dem Kirchenvorstand scheint es recht ge-
wesen zu sein – er brauchte keine Witwen-
rente zu zahlen.

Obwohl nur wenige Werke von Weckmann
erhalten sind – die meisten sind verschollen
oder Bränden zum Opfer gefallen –,
zeugen die erhaltenen Kompositionen
von Weckmanns außerordentlicher Meis-
terschaft. Ein erster Eindruck mag an die
überlieferten Traditionen erinnern. Die ton-
malerischen Figuren und melodisch-rhyth-
mischen Strukturen in seinen geistlichen
Konzerten orientieren sich wie bei Schütz
eng am biblischen Wort. Bei genauerer Ana-

lyse wird jedoch deutlich, dass Weckmann eine eigene musikalische Sprache entwickelt, was sich sowohl in der Kontrapunktik als auch in der Modalität und in der Harmonik zeigt. Es gelingt ihm, die strenge niederländisch-norddeutsche Satztechnik mit dem von Schütz überlieferten italienischen Stil ausgewogen zu verbinden. Die Kompositionen für Cembalo und Orgel belegen seine bereits von den Zeitgenossen gerühmte Virtuosität und lassen seine Improvisationskunst erahnen. Die Nähe zu den großen Orgelwerken von Dietrich Buxtehude und Johann Sebastian Bach ist unüberhörbar.

Über Jahrhunderte war Matthias Weckmann in Thüringen, ja selbst in seinem Heimatort Niederdorla fast vergessen. Der von dem Niederdorlaer Steinmetz Erhard Stiefel gesponserte und gestaltete 1,5 Tonnen schwere Gedenkstein aus heimischem Muschelkalk wird dies nachhaltig ändern.

Die beste Art, einen Komponisten zu ehren, besteht natürlich in der Pflege seiner Musik. Und so schloss sich an die Einweihung des Gedenksteins ein Konzert mit Werken von Weckmann und Zeitgenossen an. Die Altistin Dorothea Zimmermann (Hopfgarten) und der Cembalist Jan Katzschke (Dresden) ließen die Musik des 17. Jahrhunderts wieder lebendig werden. Die meisten Zuhörer waren von der Wirkung der sogenannten „Alten Musik“ überrascht. Sie machten die Erfahrung, dass der große zeitliche Abstand kein Hindernis ist, uns im Heute zu berühren und tiefe Emotionen zu wecken. Nach dem Konzert wurden die Zuhörer auf denkwürdige Weise in den Abend geleitet: Vom Kirchturm erklang die 400 Jahre alte, ehrwürdige Glocke, die schon Matthias Weckmann in seiner Kindheit gehört hatte ...

Literatur:

- Herrmann, Matthias: Die Musikpflege in der evangelischen Schlosskapelle Dresden zur Schütz-Zeit. Sächsische Studien zur älteren Musikgeschichte, Band 3. Verlag Klaus-Jürgen Kamprad, 2009
- Ortgies, Ibo: Neue Erkenntnisse zur Biografie Matthias Weckmanns. In: Proceedings of the Weckmann Symposium Göteborg 1991, hrsg. Sverker Juliander. Göteborg: Göteborgs Universität, 1993
- Krüger, Liselotte: Johann Kortkamps Organistenchronik, eine Quelle zur hamburgischen Musikgeschichte des 17. Jahrhunderts. Verlag Verein für Hamburgische Geschichte 0083-5587
- Ilgner, Gerhard: Matthias Weckmann. Sein Leben und seine Werke. Georg Kallmeyer Verlag/Wolfenbüttel-Berlin, 1939

Einspielungen:

- Matthias Weckmann: Organ Works Vol. 1/ Vol 2, Naxos 1998/1999
Wolfgang Zerer, Orgel
- Matthias Weckmann: Gesamtes Orgelwerk. Ricercar 2012 -2014
Bernard Focroulle, Orgel
- Matthias Weckmann: Die lieblichen Blicke, Werke für Cembalo.
classic produktion osnabrück 2006
Jan Katzschke, Cembalo
- Matthias Weckmann: Sonaten, Lieder und Klavierwerke. Ricercar 1995-1998
Ricercar Consort/ La Fenice
Siebe Henstra, Cembalo
- Matthias Weckmann: Conjuratio, Geistliche Konzerte und Orgelwerke. Mirare 2013
Ricercar Consort, Maude Gratton, Orgel

Johann Walter – Kantor der Reformation

von Maren Hellwig

Bei Vorbereitungen, Veranstaltungen und Feierlichkeiten zum Reformationsjubiläum 2017 findet der „Kantor der Reformation“, der Musiker, der den „Sound“ zu diesem weltbewegenden Ereignis lieferte, bisher selten Erwähnung oder angemessene Beachtung. Und fällt sein Name, kommt es oft genug zur Verwechslung mit dem 200 Jahre jüngeren Johann Gottfried Walther, dem Komponisten, Organisten und Zeitgenossen Johann Sebastian Bachs.

Gemeint ist jedoch Johann Walter, geboren 1496 – vor 520 Jahren – in Kahla in Thüringen. Er ist der Musiker, mit dem die Geschichte der evangelischen Kirchenmusik begann, der ihre weitere Entwicklung entscheidend beeinflusste und Grundlagen legte, auf denen spätere Komponisten wie Bach, Händel oder Mendelssohn aufbauten.

Walter kam in der Blanckenmühle an der Stadtmauer der kleinen Stadt Kahla mit damals etwa 900 Einwohnern zur Welt und wurde in der gerade fertiggestellten Stadtkirche getauft. Die noch oft zu lesende Angabe Großpürschütz als Geburtsort hat sich längst als Irrtum herausgestellt.

Ein wohlhabender Verwandter nahm den begabten Jungen bei sich auf und ermöglichte ihm den Besuch der Kahlaer Lateinschule (aus der, wie eine Chronik 1575 betont, namhafte Gelehrte hervorgegangen seien, wie der „weltberühmte Komponist Johann Walter“). Hier und später in Rochlitz sowie ab 1517 beim Studium in Leipzig erhielt er eine breit fundierte Bildung.

Musikalisch und theologisch bekannte Walter sich zur Reformation, als er 1524 das erste Chorgesangbuch veröffentlichte,

das *Geystliche gesangk Buchleyn*, zu dem Luther das Vorwort schrieb. Es hatte größten Einfluss auf die während der Reformationszeit entstehenden Gesangbücher und fand rasche Verbreitung. So wurde es 1533 in London von Hans Holbein d. J. (Hofmaler des englischen Königs Heinrichs VIII.) auf dem berühmten Gemälde „Die Gesandten“ abgebildet (siehe nächste Seite).

Wohl 1525 wurde Johann Walter Basssänger und Komponist in der Ernestinischen Hofkapelle Friedrichs des Weisen in Torgau. Im selben Jahr verbrachte er drei Wochen bei Martin Luther in Wittenberg. Gemeinsam entwickelten sie die Liturgie für die *Deutsche Messe*, die neue, reformatorische Gottesdienstordnung, die die katholische Messe in lateinischer Sprache ablöste.

Für Luther war Walter Freund und Berater. Gemeinsam setzten sie sich für die Zusammengehörigkeit von Theologie und Musik und damit für den Erhalt der Kirchenmusik durch die Wirren der Reformationszeit hindurch ein. Gesang im Gottesdienst sollte sowohl Gotteslob als auch Verkündigung sein. Als Kontrafaktur volkstümlicher Melodien mit neuen geistlichen Texten schufen sie allgemeinverständliche, eingängige Lieder.

Walters Vertonungen reformatorischer Liedtexte trugen wesentlich dazu bei, die neue Lehre rasch unter Volk zu bringen. Das Singen von Kirchenliedern wurde so populär, dass man bald von der lutherischen als der „singenden Kirche“ sprach. Viele der kraftvollen Choräle aus dieser Zeit sind noch im Evangelischen Gesangbuch zu finden, unter ihnen Lieder mit



Ausschnitt aus: Hans Holbein der Jüngere, Die Gesandten, 1533, National Gallery, London (Quelle: Wikipedia)

Melodien von Walter zu Texten von Luther oder anderen Dichtern, umgekehrt auch mit Texten von Walter zu anderen Melodien, oder das Lied „Wach auf, wach auf, du deutsches Land“, bei dem Text und Melodie von Johann Walter stammen.

Die kirchenmusikalische Praxis wollte Walter jedoch nicht nur auf einstimmig gesungene Choräle beschränken. Zu vielen von diesen komponierte er polyphone Chorsätze, die wegweisend für die Entwicklung einer eigenständigen protestantischen Kunstmusik wurden. Die bekannten Chormelodien ließ er deutlich hörbar als Cantus firmus (zunächst althergebracht meist im Tenor, später auch oft im Sopran) hervortreten und machte dadurch die komplizierten Kompositionen für die Hörer attraktiv. Seinem Vorbild folgten viele spätere Komponisten, die in ihre Werke immer wieder Chormelodien einflochten. Damit bildet Johann Walters Schaffen ein Fundament, auf dem ein großer Teil der bedeutenden Musik späterer Epochen und bis heute aufbaut.

1526 heiratete Walter die Torgauerin Anna Hesse und fand dadurch Anschluss an das wohlhabende Stadtbürgertum. Im

folgenden Jahr kam ihr Sohn Johann zur Welt.

Nach dem Tod des Kurfürsten löste dessen Nachfolger Johann der Beständige 1526 die Hofkapelle auf. Walter unterrichtete nun an der Torgauer Lateinschule Musik und wurde 1530 auch offiziell Schul-Kantor. Mit Bürgern der Stadt und ehemaligen Sängern der Hofkapelle und in Verbindung mit dem Schulchor baute er die erste bürgerliche Stadtkantorei auf. Deren Aufgabe war die musikalische Ausgestaltung der Gottesdienste in den Torgauer Kirchen.

Die Idee der bürgerlichen Kantorei breitete sich schnell aus und lebt noch heute in den Kantoreien der Kirchengemeinden fort. Johann Walter war damit der erste evangelische Kantor und prägte das für das kirchliche und kulturelle Leben in Deutschland bis in die Mitte des 20. Jahrhunderts wichtige Berufsbild „Kantor & Lehrer“.

Die Torgauer Lateinschule hatte einen so guten Ruf, dass Martin Luther und Philipp Melancthon ihre Söhne dorthin schickten. Auch Georg Otto (später Lehrer von Heinrich Schütz) und die Väter von Michael Praetorius und Leonhart Schröter waren hier Schüler von Johann Walter.

In diese Torgauer Zeit fällt die Komposition zweier deutschsprachiger Passionen (nach Johannes und Matthäus) auf den Luther-Text, die für viele spätere Passions-Kompositionen Modellcharakter hatten. Sie waren in Deutschland lange Zeit sehr populär. So erklang Walters Matthäus-Passion jährlich in der Leipziger Thomaskirche, bis Bach 1727 seine eigene Matthäus-Passion aufführte, was bei den Leipzigern, die an ihren alten Gewohnheiten hingen, großen Unmut auslöste.

Nach dem Schmalkaldischen Krieg blieb der neue Landesherr Kurfürst Moritz von Sachsen zunächst mit seiner Hofhaltung in Torgau, da an seinem Dresdner Schloss noch gebaut wurde. Er ernannte Walter 1548 zu seinem Hofkapellmeister und beauftragte ihn mit Aufbau und Leitung einer Hofkapelle. So begann mit Johann Walter als erstem einer Reihe berühmter Kapellmeister die bis heute erfolgreiche Geschichte der (heute) Sächsischen Staatskapelle Dresden.

Nach dem Umzug des gesamten Hofes von Torgau nach Dresden im Jahr 1550 kam es dort aber bald zu Konflikten, denn Walter war als überzeugter Lutheraner mit den Konzessionen des Kurfürsten an den Katholizismus nicht einverstanden. Zudem gab es Unstimmigkeiten auf musikalischem Gebiet. Deshalb ließ er sich schon 1554 pensionieren. Der Kurfürst gewährte ihm großzügig eine lebenslange Pension, die fast so hoch war wie seine bisherigen Einkünfte.

Bis zu seinem Tod am 10. April 1570 lebte Walter wieder in Torgau, wo er weiter als Komponist, Dichter und unbequemer Kirchenpolitiker aktiv war. Wo er lutherische Überzeugungen gefährdet sah, ging er mit Streitschriften und Dichtungen an die Öffentlichkeit, so 1561 mit dem 26 Strophen umfassenden, aufrüttelnden „Wach auf, wach auf, du deutsches Land“.

Johann Walters musikalischer Innovationskraft ist der seit Jahrhunderten hohe künstlerische Wert der evangelischen Kirchenmusik und ihre wegweisende Bedeutung für die Musikgeschichte zu verdanken. Als Komponist war er unmittelbar an den religions- und zeitgeschichtlichen Umwälzungen der Reformation beteiligt. Den modernen Entwicklungen begegnete er nicht nur als Künstler aufgeschlossen. Dabei vertrat er streitbar seine Überzeugungen, die er „Allein auf Gottes Wort“ gründete.

Lieder (Text und/oder Melodie) von Johann Walter im Evangelischen Gesangbuch:

All Morgen ist ganz frisch und neu (EG 440, Melodie 1541)

Allein auf Gottes Wort (EG 195, Text 1566)

Der Herr ist mein getreuer Hirt (EG 274, Melodie 1524)

Herr, für dein Wort sei hoch gepreist (EG 196) bzw. Halt im Gedächtnis Jesus Christ (EG 405, Melodie 1524)

Herzlich tut mich erfreuen (EG 148, Text 1552)

Mitten wir im Leben sind mit dem Tod umfängen (EG 518, Melodie Salzburg 1456/ Johann Walter 1524)

Wach auf, wach auf du deutsches Land (EG 145, Text und Melodie 1561)

Literatur:

Buszin, Walter E.: Johann Walther – Composer, Pioneer, and Luther's Musical Consultant. In: *The Musical Heritage of the Church*, Volume III (1946), S. 73-98. Valparaiso University.

Herrmann, Matthias (Hrsg.): *Johann Walter, Torgau und die evangelische Kirchenmusik. Sächsische Studien zur älteren Musikgeschichte* Bd. 4 (2013)

Projekt der Kirchengemeinde Kahla:

„Ein klingendes Denkmal für Johann Walter“:
www.jwok.de

Von Personen

Neu im Kollegenkreis

George Nita

Mein Name ist George Nita und ich bin 37 Jahre alt. Ich komme ursprünglich aus Rumänien und derzeit arbeite ich als Kantor bei der Evangelischen Kirchengemeinde St. Martin in Heilbad Heiligenstadt, Kirchenkreis Mühlhausen.

Seitdem ich mich erinnern kann, ist mein Leben mit Musik eng verbunden gewesen. Mit 3 begann ich Akkordeon zu spielen, und mit 7 habe ich Klavier angefangen, erst mal mit Privat-Unterricht, später am „Dinu-Lipatti-Musikgymnasium“ in Bukarest. Nach dem Abiturabschluss habe ich Musikpädagogik (Hauptfach Klavier) an der Musikuniversität in Bukarest studiert und mit Diplomprüfung im Juni 2003 erfolgreich abgeschlossen.

Zwei Monate später kam ich nach Deutschland, und bis 2009 war ich als Begleiter einem Duo tätig (Orgel/Klavier – Panflöte) und kann auf mehr als 800 Konzerte (Deutschland, Schweiz, Österreich, Belgien, Frankreich und Luxemburg) zurückblicken. Die Konzertreisen waren sehr erfahrungsreich, sowohl musikalisch als auch persönlich.

Der christliche Glaube wurde mir von meinen Großeltern vermittelt und hat mich – wie auch die Musik – immer begleitet. Erst mit dem Studium an der Hochschule für evangelische Kirchenmusik in Bayreuth (mit B-Diplomprüfung im Februar 2015 abgeschlossen) war es möglich geworden, diese beiden treuen Begleiter zusammen in Verbindung zu bringen, und dafür werde ich immer dankbar sein. Die Vielfalt des



Studiums, von Orgelspiel zu Chorleitung, von Kinderchor zu Pop-Band, von Posauenchor zu Instrumentalunterricht, das Ganze hat mich überzeugt, dass Musik und Glauben zusammen gehören.

Vor, während und auch nach dem Studium hatte ich viel Unterstützung von KMD Thomas Rothert hauptsächlich in den Orgelfächern bekommen. Als Chorleiter hatte ich von Prof. Georg Hage und KMDin Ingeborg Schillfarth immer viel zu lernen.

Ich höre selbstverständlich oft Musik und benutze dafür neben mp3-Spieler immer noch auch ein Tonbandgerät, Schallplatten- oder Kassettenspieler. Ich schätze die alte Musik sehr (Palestrina, Gesualdo da Venosa, Sweelinck, J. S. Bach), und weil ich erst eine Klavierausbildung hatte, werde ich immer Beethoven, Chopin, Debussy oder Rachmaninov lieben, beim Hören oder Spielen. Pop-Musik, Jazz und, vor allem, die Vielfalt der rumänischen Volksmusik machen mich immer glücklich, und das merkt man manchmal auch in meinem Orgel- oder Klavierspiel.

Kurz berichtet

Landessingwart Mathias Gauer im Präsidium des Landesmusikrates Thüringen

Sowohl im Landesmusikrat Thüringen e.V. als auch im Landesmusikrat Sachsen-Anhalt e.V. wurde das Präsidium für die kommenden drei bzw. vier Jahre neu gewählt.

Auf der Mitgliederversammlung des Landesmusikrates Thüringen am 30. April in Weimar wurden **Prof. Dr. Eckart Lange**, Präsident seit 1993, Vizepräsidentin **Daniela Heise** (Bund Deutscher Zupfmusiker) sowie die Beisitzer **Friedrun Vollmer** (Verband deutscher Musikschulen) und **Helmut H. Heß** (Verein der Freunde und Förderer des Musikgymnasiums Schloss Belvedere e.V.) wiedergewählt. **Michael von Hintzenstern** (Klang Projekte Weimar e.V.), Gründungsmitglied des Landesmusikrates Thüringen, übernimmt nun für die nächste Wahlperiode neben Frau Heise das Amt des Vizepräsidenten.

Als neue Präsidiumsmitglieder wurden **Almut Auerswald** (Deutscher Tonkünstlerverband), **Mathias Gauer** (Kirchenchorwerk der Evangelischen Kirche in Mitteldeutschland), **Johannes K. Hildebrandt** (via nova, zeitgenössische Musik in Thüringen) sowie **Dr. Christoph Meixner** (Deutsche Liszt-Gesellschaft Weimar) begrüßt. Christian Bergmann (Deutsche Orchestervereinigung) und Heiner Donath (Gitarreverein Weimar) traten nicht mehr zur Wahl an.

Dr. Claus Oefner, Gründungsmitglied und langjähriger Vizepräsident, wurde zum Ehrenmitglied ernannt.

Der Landesmusikrat **Sachsen-Anhalt** e.V. wählte auf seiner Mitgliederversammlung am 12. November in Halle **Gerhard**

Miesterfeldt, Vizepräsident des Landtags Sachsen-Anhalt a. D., zum Präsidenten und **Dr. Annette Landgraf** zur Vizepräsidentin. Als Beisitzer erhielten **Peter Grunwald**, **Dr. Carsten Lange**, **Prof. Jens Marggraf**, **Annegret Schneider**, **Reiner Schomburg**, **Ulrike Stumpf-Schilling** und **Dr. Hans-Peter Wolf** das Mandat der Mitgliederversammlung.

Das Kirchenchorwerk, das Posaunenwerk und der Kirchenmusikerverband der EKM sind Mitglied in beiden Landesmusikräten.

Bundesverdienstkreuz für KMD Gottfried Preller

Der Kirchenmusiker Gottfried Preller wurde mit dem Verdienstkreuz am Bande des Verdienstordens der Bundesrepublik Deutschland geehrt. Ministerpräsident Bodo Ramelow überreichte die Auszeichnung im Auftrag des Bundespräsidenten am 3. Mai im Barocksaal der Thüringer Staatskanzlei.

Gottfried Preller wirkte bis zu seinem Ruhestand 2013 in Arnstadt und gehört zu den prägenden Figuren des Kirchenmusiklebens in Thüringen.

Mit der Auszeichnung wird insbesondere sein Engagement für die Thüringer Orgellandschaft gewürdigt. Seit über 25 Jahren setzt er sich für den Erhalt der historischen Orgeln und für ein Bewusstmachen dieses Kulturgutes in der Öffentlichkeit ein. Der von ihm mit diesem Ziel gegründete Verein „Thüringer Orgelsommer e.V.“ veranstaltete in diesem Jahr zum 25. Mal seine gleichnamige Konzertreihe, die zu einem festen Begriff im kulturellen Leben Thüringens geworden ist.

Wir gratulieren

- der Inhalt dieser Seite ist in der Internetausgabe der Zeitschrift nicht verfügbar -

Aus dem Kirchenmusikerverband

Fortbildungstag 2017

Liebe Kolleginnen und Kollegen!

Unser Berufsverband wird im Februar nächsten Jahres einen weiteren Fortbildungstag veranstalten. Dem Wunsch mehrerer Kolleginnen und Kollegen folgend, steht diesmal die Arbeit mit einem Laienchor in den sogenannten „kleinen Verhältnissen“ im Fokus. Besonders für Berufsanfänger ist die Veränderung von einem (semi-)professionellen Chor, den man in der Regel für die Probenarbeit im Studium zur Verfügung hat, auf einen gemeindlichen Laienchor eine Umstellung. Der Altersdurchschnitt und die Besetzung unserer Gemeindechöre unterscheiden sich in der Regel deutlich davon. Die an der jeweiligen Chorsituation orientierte Stückauswahl, die Probenmethodik und das Proben tempo sind für eine gelingende Chorarbeit von großer Bedeutung.

In einer Art Gesprächswerkstatt werden wir unsere Erfahrungen austauschen können und konkrete Probensituationen analysieren. Der Naumburger Moritz/Othmarchor wird den Teilnehmerinnen und Teilnehmern als Studiochor zum Proben zur Verfügung stehen. Ergänzt wird der Weiterbildungstag durch einen Gastreferenten, der Hinweise und Übungen zur choralischen Stimmbildung besonders für ältere Stimmen geben wird.

Wir laden alle Kolleginnen und Kollegen, besonders auch Berufseinsteiger, dazu ein für

Montag, den 20.2.2017 von 10 bis 16 Uhr
im Haus der Kirche (Domplatz 8) in 06618
Naumburg/Saale.

Tagungsbeitrag: 30 €

Die Veranstaltung ist vom Zentrum für Kirchenmusik als Weiterbildung anerkannt. Die Tagungs- und Fahrtkosten werden auf Antrag vom Anstellungsträger erstattet. Das Mittagessen ist inklusive.

Anmeldungen bitte ab sofort bis 31. 1.
über das Zentrum für Kirchenmusik Erfurt.

Jahresspende

Besonders möchten wir Sie noch auf die Jahresspende 2016 hinweisen und sie Ihnen sehr empfehlen. Die Flyer mit weiteren Informationen liegen dieser Ausgabe der ZWISCHENTÖNE bei. Sie können sich auch über die Verwendung der Spenden im Internet informieren:

<http://foerderkreis-kirchenmusik.eu>

Weitere Informationen finden Sie auch auf der homepage des Zentralverbandes:
www.kirchenmusik-vem.de

Im Namen der Mitglieder des Verbandes rates wünsche ich Ihnen eine besonders musikalisch erfüllte Advents- und Weihnachtszeit und einen guten Jahresbeginn 2017.

Jan-Martin Drafehn
Landesvorsitzender

Aus dem Zentrum für Kirchenmusik

Bestandene D-Prüfungen

Die D-Prüfung in Chorleitung und Orgelspiel hat **Beate Burkert** aus Apolda abgelegt.

Die D-Prüfung Chorleitung haben weiterhin bestanden:

Michaela Felkel aus Weimar

Lisann Gernhardt aus Blankenhain

Johannes Hackel aus Leipzig

Dr. Eva-Maria Helbig aus Gaberndorf

Maria Raphaela Helbig aus Leipzig

Annekatriin Kremer aus Mittelhausen

Ilka Lohmann aus Apolda

Kerstin Rabe aus Haindorf

Markus Reiners aus Hohenfelden

Stellenbesetzungen

Ohrdruf: **Maria Kalder**

Heiligenstadt: **George Nita** (Elternzeitvertretung)

Herzberg: **Solveig Weigel**

Landeskirchenmusiktage und Kirchenmusikertag

Landeskirchenmusiktage der EKM finden in der Regel alle vier Jahre statt. Eine Ausnahme bildeten die vorigen Musiktage in Torgau, die von 2014 in das Jahr 2015 verschoben werden mussten. Die nächsten Landeskirchenmusiktage werden also im Jahr 2019 sein, dieses Mal im Norden der Landeskirche: in der Hansestadt Stendal.

In den dazwischen liegenden Jahren haben wir in der Vergangenheit zu einem Kirchenmusikertag – einer eintägigen Fortbildung – eingeladen. Weil im Jahr 2017 auf

die meisten Kirchenmusikerinnen und Kirchenmusiker zusätzliche Aufgaben im Zusammenhang mit 500 Jahre Reformation und Kirchentagen zukommen werden, wird es in diesem Jahr keinen Kirchenmusikertag geben, sondern erst am 23. Februar 2018.

Hinweisen möchten wir jedoch auf den Fortbildungstag des Kirchenmusikerverbandes am 20. Februar 2017 (siehe vorige Seite) und auf die Möglichkeit, Angebote anderer Landeskirchen und Einrichtungen zu nutzen.

Neue Einzelvergütungssätze im kirchenmusikalischen Dienst

Ab dem 1. Januar 2017 gelten neue Regelsätze für die Einzelvergütung von kirchenmusikalischen Diensten. Sie ersetzen die Vorgaben aus dem Jahr 2011. Der entsprechende Beschluss des Kollegiums des Landeskirchenamtes ist im Amtsblatt Nr. 11 vom 15. November 2016 veröffentlicht. Die Erhöhung – um 2 bis 4 € gegenüber den bisherigen Sätzen – orientiert sich an der Steigerung der Vergütungen in der EKM seit 2011.

Die Kreiskantorinnen und Kreiskantoren werden gebeten, in ihren Kirchenkreisen mit darauf zu achten, dass die neuen Vergütungssätze angewendet werden. Die nebenamtlichen Kirchenmusikerinnen und Kirchenmusiker möchten wir ermutigen, die Bezahlung nach den Vergütungssätzen gegebenenfalls auch selbst anzusprechen. Auch die Erstattung der Fahrtkosten (§ 3) ist leider noch nicht überall selbstverständlich.

Verwaltungsdienstordnung für die Einzelvergütung im kirchenmusikalischen Dienst in der Evangelischen Kirche in Mitteldeutschland

Vom 27. September 2011

in der Fassung vom 20. September 2016

Das Landeskirchenamt hat aufgrund von Artikel 63 Absatz 1 Satz 3 der Verfassung

der Evangelischen Kirche in Mitteldeutschland (Kirchenverfassung EKM - KVerfEKM) vom 5. Juli 2008 (ABl. S. 183) folgende Verwaltungsanordnung erlassen:

§ 1¹

Es gelten folgende Regelsätze für die Einzelvergütung kirchenmusikalischer Dienste durch Kirchengemeinden, Kirchengemeindeverbände und Kirchenkreise:

	Kirchenmusikerinnen und Kirchenmusiker		
	mit Prüfung (A, B oder vergleichbar)	mit Prüfung (C, D oder vergleichbar)	ohne Prüfung
Orgelspiel/Chorleitung zu einem Gottesdienst	29 Euro	26 Euro	22 Euro
Orgelspiel zu einem Gottesdienst mit Abendmahl oder Chorleitung	34 Euro	30 Euro	25 Euro
Orgelspiel zu Kasualien	23 Euro	21 Euro	17 Euro
Chorprobe (60 Minuten)	29 Euro	26 Euro	22 Euro

Abweichungen sind im Einzelfall zu begründen.

§ 2

Hauptberuflich tätigen Kirchenmusikerinnen und Kirchenmusikern werden nur Dienste außerhalb ihres Dienstauftrages vergütet.

§ 3

Durch den Dienst entstehende Fahrtkosten sind nach den jeweils geltenden reisekostenrechtlichen Regelungen zu erstatten. Außerdem werden bare Auslagen erstattet.

§ 4

(1) Bei regelmäßigen kirchenmusikalischen Diensten, auch geringen Umfangs, soll in der Regel die Kirchliche Arbeitsvertragsordnung zur Anwendung kommen.

(2) Grundlage für die Zahlung von Einzelvergütungen und Auslagen ist der Abschluss eines Honorarvertrages. Bei wiederkehrenden Diensten kann ein Rahmenvertrag abgeschlossen werden, der ein

Tätigwerden nach Bedarf beschreibt und somit bei jedem Einzeldienst erneut zur Anwendung kommt. Ein Anspruch auf Beauftragung in jedem Bedarfsfall entsteht dadurch nicht. Über die geleisteten Dienste ist eine Abrechnung zu erstellen.

§ 5

(1) Die Verwaltungsdienstordnung tritt am 1. November 2011 in Kraft.

(2) Gleichzeitig treten die Verwaltungsanordnung für die Einzelvergütung im kirchenmusikalischen Dienst der Evangelischen Kirche der Kirchenprovinz Sachsen vom 12. November 2002 (ABl. EKKPS 2003 S. 13) und die Verordnung zur Festsetzung der Honorarsätze für kirchenmusikalische Vertretungsdienste der Evangelisch-Lutherischen Kirche in Thüringen vom 8. Oktober 2002 (ABl. ELKTh 2003 S. 15) außer Kraft.

¹ Sätze gültig ab 01. Januar 2017

Aus dem Kirchenchorwerk

Singwochenplan 2017

Auch im kommenden Jahr bietet das Kirchenchorwerk der EKM wieder Singwochen für verschiedene Zielgruppen an. Sie sind in einem Faltblatt zusammengefasst, das einem Teil der Auflage dieses Heftes beiliegt, aber auch bei den hauptamtlichen Kirchenmusikern und im Zentrum für Kirchenmusik erhältlich ist. Alle Informationen bietet auch die Internetseite

www.kirchenmusik-ekm.de/kirchenchorwerk

Außerdem lohnt ein Blick in den deutschlandweiten Singwochenplan des Chorverbandes in der EKD, er ist unter www.choere-evangelisch.de/singwochenplan zu finden.

Spendenaktion „Chöre helfen Chören“

Zusammen mit diesem Heft verschicken wir wie in jedem Jahr den Spendenaufruf zur Aktion „Chöre helfen Chören“ des CEK – des Chorverbandes in der Evangelischen Kirche Deutschlands. Er richtet sich an die Chorsängerinnen und -sänger, und die erfahren nur davon, wenn Sie, liebe Chorleiterinnen und Chorleiter, das Textblatt in die Chorprobe mitnehmen und die Geldsammelung organisieren. Wir bitten herzlich um Ihre Unterstützung dieser Hilfsaktion.

Auf der Internetseite

www.choere-evangelisch.de

kann man sich über das Anliegen und die Förderschwerpunkte näher informieren.

Bitte überweisen Sie die Spenden aus Ihren Chören **bis spätestens 15. März** auf das Konto unseres Kirchenchorwerks (siehe

Seite 45) mit dem Verwendungszweck *Choere helfen Choeren* (oder kurz *ChhCh*).

Für die Sammlung 2015/16 konnten wir Spenden in Höhe von 2.270 € weitergeben. Herzlichen Dank an alle Chorleiter, die für die Aktion geworben haben, und an die Chormitglieder, die sich beteiligten!

Chorheft „Passion und Ostern“

Nach den Weihnachtstagen werden die Chorleiter bereits für die Passions- und Osterzeit planen. Vom „Chorheft 2016 – Passion und Ostern“ des Kirchenchorwerkes sind noch Restbestände im Zentrum für Kirchenmusik vorhanden und können hier bestellt werden. Da die Hefte im Frühjahr über die Kirchenkreisbüros oder die Kreiskantoren verteilt wurden, kann zunächst auch dort nachgefragt werden.

Luther-Chorwettbewerb des mdr

Kirchenchöre aus Sachsen, Sachsen-Anhalt und Thüringen sind zur Teilnahme an einem Chorwettbewerb eingeladen. Die drei besten Chöre gestalten gemeinsame Konzerte mit dem MDR RUNDFUNKCHOR am 30.10.2017 im Sängersaal auf der Wartburg und in der Georgenkirche Eisenach. Die Konzerte werden aufgezeichnet und ganz oder in Teilen im TV, Radio oder Online gesendet. Darüber hinaus erfolgt eine Berichterstattung in diesen Medien.

Die Teilnahmebedingungen sind im Internet abrufbar unter

www.mdr.de/reformation500

(auf dieser Website weiter unten).

Bewerbungsschluss: **1. März 2017**

Kinder singen auf den Domstufen in Erfurt

Zum Eröffnungsgottesdienst des „Kirchentages auf dem Weg“ in Erfurt **am 25. Mai 2017 um 18.30 Uhr** sind Kinder und Kinderchöre zur Beteiligung eingeladen. Unter Leitung von Landessingwart Mathias Gauer werden sie 8 Lieder singen, begleitet von einer Band. Eine Übe-CD wird im Februar zur Verfügung gestellt.

Zu Beginn des neuen Jahres werden Informationen und Anmeldeformulare auf den Weg gebracht.

Chorsingen an Bachs Taufstein

„Von der Wartburg in die Welt“ – Unter diesem Motto veranstaltet der Evangelische Kirchenkreis Eisenach-Gerstungen vom 4. bis 7. Mai 2017 in Eisenach und auf der Wartburg ein großes Fest. Im Rahmen dieses Festes sind Chöre eingeladen, am Sonnabend, dem **6. Mai 2017, um 13.30 Uhr** an einem Chorsingen am Taufstein Johann Sebastian Bachs in der Georgenkirche Eisenach mitzuwirken.

Anmeldungen sind noch **bis 28. Februar** möglich – als ganzer Chor, als Teil eines Chores oder als Einzelperson: per E-Mail an das Büro des Kirchenkreises Eisenach-Gerstungen,
superintendentur@kirchenkreis-eisenach.de

Für das gemeinsame Singen sind 4 Bach-Choräle sowie je 2 Chorsätze aus den Chorheften 2014 und 2016 des Kirchenchorwerkes vorgesehen, die beim Zentrum für Kirchenmusik oder beim Kirchenkreis erfragt werden können. Auch wer nur eine Auswahl davon einstudieren kann, ist herzlich eingeladen.



*Kirche auf der Landesgartenschau
29. April - 24. Sept. 2017 Apolda*

Thüringer Landesgartenschau 2017 in Apolda: Joseph Haydn „Die Schöpfung“ zum Mitsingen

Zu einem regionalen Chorprojekt im Rahmen der Landesgartenschau 2017 in Apolda laden die Kirchenmusikerinnen und Kirchenmusiker des Kirchenkreises Apolda-Buttstädt interessierte Sängerinnen und Sänger ein. Einstudiert wird aus gegebenem Anlass »Die Schöpfung« von Joseph Haydn, die in 2 Konzerten – in Buttstedt (am 18. Juni) und in Apolda (am 24. Juni) – zur Aufführung gelangt. Die Proben dazu finden ab Januar 2017 mittwochs in Apolda oder an ausgewählten Probensamstagen in Buttstädt statt.

Besonders empfohlen wird dieses Projekt Chorsängerinnen und -sängern aus dem Weimarer Land, dem Landkreis Sömmerda, dem Burgenlandkreis und dem Saale-Holzland-Kreis sowie aus den Städten Erfurt, Jena und Weimar. Wir bitten die Chorleiter, in ihren Chören über das Vorhaben zu informieren.

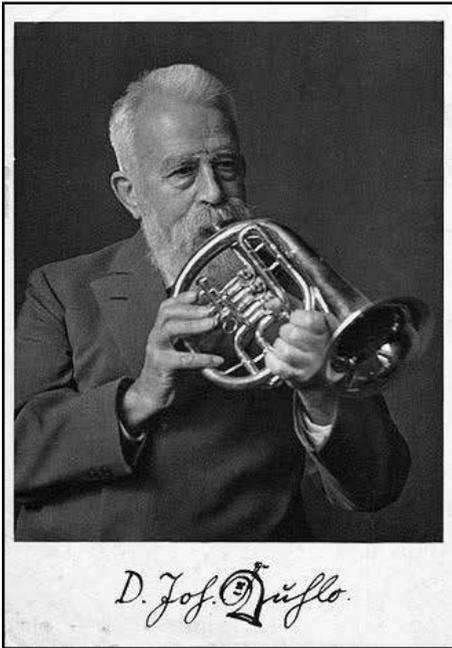
Die Teilnahme ist kostenlos, Notenmaterial kann zur Verfügung gestellt werden.

Auskünfte und Anmeldung: Kreiskantor Mike Nych, Tel. (0 36 44) 8 39 60 14, E-Mail: nych@kirche-apolda.de

Aus dem Posaunenwerk

Johannes Kuhlo

Mehr als 100.000 Menschen – Männer und Frauen, alte und junge – spielen heute in Deutschland in einem Posaunenchor. Die Posaunenchorbewegung zählt damit zu den größten Laienbewegungen des deutschen Protestantismus überhaupt. Dass das so ist, dass sich z. B. im Juni fast 20.000 Bläser in Dresden getroffen haben, verdanken wir in besonderem Maße Johannes Kuhlo. In diesem Jahr gedenken wir seines 160. Geburts- und 75. Todesjahres.



Johannes Kuhlo wurde am 8. Oktober 1856 in Gohfeld in Westfalen geboren und starb am 16. Mai 1941 in Bethel bei Bielefeld. Aufgewachsen in einem von Frömmigkeit der Erweckungsbewegung geprägten

Pfarrhaus, studierte er Theologie in Halle, Leipzig und Erlangen. Von 1893 bis zu seinem Tod 1941 war er Pfarrer in Bethel. Der dort von ihm geleitete Posaunenchor umfasste zeitweise an die 100 Bläser, denn die jungen Diakone erhielten neben dem Brüderunterricht auch eine musikalische Ausbildung. Viele von ihnen haben dann später auf ihren Arbeitsplätzen außerhalb Bethels Posaunenchor gegründet.

Für sein Klangleideal bevorzugte Kuhlo weitmensurierte Instrumente (Hörner, Tuben) gegenüber Trompeten und Posaunen. Flügelhörner bezeichnete er als die Nachtigallen. Mit dem Bielefelder Instrumentenbauer Ernst David entwickelte er zwischen 1893 und 1908 ein Flügelhorn in runder Bauform – das Kuhlo-Horn (siehe Bild).

Kuhlo war ein Original. Die damalige Öffentlichkeit kannte ihn als kleinen Mann mit langem weißen Rauschebart und einer Nickelbrille. Jahrelang trug er den gleichen Anzug, scherte sich nicht um Bügelfalten oder ähnliches. Am liebsten ging er barfuß, und das bei allen denkbaren gesellschaftlichen Gelegenheiten. Wenn er einen Hut trug, dann hatte er ein Loch hineingebohrt, damit die Kopfhaut atmen könne. Er aß meist nur einmal am Tag. Von Fleisch hielt er nicht viel, leerte lieber ganze Honig- oder Marmeladengläser. Eier aß er zumeist mit Schale, um dem Magen das nötige Kalzium zuzuführen. Er trank keinen Alkohol und rauchte nicht. In Bethel war er immer mit seinem Horn unterwegs. So wird berichtet, dass er, wenn er an einem Haus Einlass begehrte, nicht läutete, sondern „Tut mir auf die schöne Pforte“ blies. Manchmal unterbrach er seine Predigten, blies eine muntere Weise und predigte weiter. So schlief keiner unter seiner Kanzel ein.

Um Posaunenchöre mit geeigneter Literatur zu versehen, überarbeitete er das von seinem Vater Eduard Kuhlo herausgegebene „Jubilate“ zum vierbändigen Posaunenbuch, kurz genannt: Kuhlo I-IV. Es enthält neben geistlicher Musik auch zahlreiche Volkslieder, die zum großen Teil aus Kuhlos Feder stammen, und war für Jahrzehnte die Standardliteratur der Posaunenchöre.



Das Kuhlo-Horn-Sextett

Repro: Medienpaket „Kuhlo-Gedenken“

Durch die ausschließliche Verwendung von Instrumenten mit dem gleichen Grundton B war es Johannes Kuhlo möglich, von der damals üblichen Transpositionspraxis abzugehen und seine Literatur einheitlich in der sogenannten „Klavierschreibweise“ herauszugeben, vielfach bis heute noch „Kuhlo-Schreibweise“ genannt.

In dem Heft „Posaunen-Fragen“ nahm er zu Theorie und Praxis der Posaunenchorarbeit Stellung. Ein paar Beispiele: „Der Genuss von Branntwein ist nicht gestattet, außer auf ärztliche Anordnung und in Notfällen, also nur als Medizin, nie als Genussmittel.“ „Die Instrumente dürfen nur zur Ehre Gottes gebraucht werden.“ „Alle Versammlungen werden mit Gebet eröffnet und geschlossen, nachdem ein Choral geblasen ist.“

In der Zeit von 1920 bis 1931 unternahm Johannes Kuhlo ausgedehnte Konzertreisen im In- und Ausland sowie Rundfunk- und Schallplattenaufnahmen mit dem Kuhlo-Horn-Sextett, einem Auswahlchor, der in Blastechnik und Gestaltung sein Ideal wiedergab.

Aber auch das gehört zu Johannes Kuhlo: Er huldigte dem deutschen Kaiser und verehrte Adolf Hitler. Noch vor 1933 trat er der NSDAP bei und meinte, in Hitler den Mann erkannt zu haben, den Gott dem deutschen Volk geschickt hat. Von diesen historischen Irrtümern kann man Kuhlo keinesfalls freisprechen. Es bleibt zu hoffen, dass wir Christen uns immer wieder daran erinnern lassen, Gott allein die Ehre zu geben.

Johannes Kuhlo mit all seinen unterschiedlichen Facetten des Denkens und Lebens, des Auftretens und Bekennens einzuordnen, fällt nicht leicht. Er war ein Phantast und ein Querdenker, ein großer Musiker, ein eigenwilliger Mensch mit kindlich-naiver Frömmigkeit und mit Stärken und Schwächen. Johannes Kuhlo war der bedeutendste Impulsgeber für die Posaunenchorbewegung in Deutschland. Er nahm den 150. Psalm beim Wort und setzte seinen Aufruf „Lobet den Herrn mit Posaunen“ konsequent in die Entwicklung und Förderung von Musik um, deren Mitte der geblasene Choral ist.

Matthias Schmeiß

Einladung zum Bläsertag mit Vertreterversammlung

Die nächste Vertreterversammlung findet **am 21. Januar 2017** in Neinstedt statt. Wie schon im vergangenen Jahr bildet ein Bläsertag den Rahmen für unser Treffen. Dazu sind neben den Chorvertretern auch alle interessierten Bläserinnen und Bläser herzlich eingeladen.

Im Mittelpunkt stehen Bläsermusik und Informationen zum Reformationsjubiläum. Dabei wird auch das neue Bläserbegleitheft zum Liederbuch zum Reformationsommer 2017 „freiTÖNE“ vorgestellt. Als Gast wurde der Leitende Obmann des Evangelischen Posaundienstes in Deutschland (EPiD), Pfarrer Rolf Bareis eingeladen. Die eigentliche Vertreterversammlung wird in das Tagesprogramm eingebettet. Die Einladung des Vorsitzenden mit der Tagesordnung wird mit diesem Heft versandt. Bitte geben Sie diese Information an Ihren Chorvertreter weiter.

Die Teilnahme ist kostenfrei.

Anmeldungen sind bis zum 31.12.2016 an die Geschäftsstelle des Posaunenwerkes zu richten. Herzliche Einladung!

Chorjahresbericht

Mit diesem Heft erhalten alle Posaunenchöre das Formular für den Jahresbericht an das Posaunenwerk. Es kann auch unter www.posaunenwerk-ekm.de/angebote/downloads/ heruntergeladen werden. Bitte schicken Sie den Jahresbericht **bis zum 10. Januar 2017** an Ihren Landesposaunenwart. Hierfür noch einmal die Regionaleinteilung:

LPW Schmeiß: Kirchenkreise Arnstadt-Ilmenau, Bad Frankenhausen-Sonders-

hausen, Bad Salzungen-Dermbach, Eisenach-Gerstungen, Erfurt, Gotha, Greiz, Halberstadt, Henneberger Land, Hildburghausen-Eisfeld, Meiningen, Mühlhausen, Rudolstadt-Saalfeld, Schleiz, Sonneberg, Südharz, Waltershausen-Ohdruf

LPW Plewka: Kirchenkreise Altenburger Land, Apolda-Buttstädt, Bad Liebenwerda, Egel, Eisenberg, Eisleben-Sömmerda, Elbe-Fläming, Gera, Haldensleben-Wolmirstedt, Halle-Saalkreis, Jena, Magdeburg, Merseburg, Naumburg-Zeitz, Salzwedel, Stendal, Torgau-Delitzsch, Weimar, Wittenberg

Übungsleiterpauschale für Posaunenchöre in Sachsen- Anhalt

Das Land Sachsen-Anhalt vergibt zur Förderung und Entwicklung der musikalischen Übungsleitung in Ensembles der vokalen und instrumentalen Laienmusik im Land Sachsen-Anhalt durch den Landesmusikrat eine jährliche Übungsleiterpauschale von bis zu 300 € je Antragsteller. Antragsberechtigt sind alle kontinuierlich arbeitenden Ensembles der Laienmusik (auch Posaunenchöre) mit mindestens neun Mitgliedern, die von einem Leiter mit nachgewiesener fachlicher Qualifikation (z. B. D-Prüfung) geführt werden. Ausgenommen sind Ensembles, die von Hauptamtlichen geleitet werden.

Anträge für 2017 sind formgebunden bis zum **31. März 2017** an den

Landesmusikrat Sachsen-Anhalt
Kennwort „Übungsleitung“
Große Klausstraße 12
06108 Halle

zu stellen. Antragsformulare sowie die kompletten Richtlinien über die Gewäh-

rung der Übungsleiterpauschale können beim Landesmusikrat unter Angabe des Ensemblesnamens und der Geschäftsadresse abgefordert oder auf der Homepage www.lmr-san.de herunter geladen werden. Bereits geförderte Ensembles erhalten Antragsunterlagen für Folgejahre automatisch zugesandt. Über die Zuerkennung der Förderung entscheidet der zuständige Fachausschuss beim Landesmusikrat, dem auch ein Landesposaunenwart angehört.

Als Nachweis für die fachliche Qualifikation von Posaunenchorleitern gilt nur noch die D-Prüfung bzw. ein vergleichbarer oder höherwertiger Abschluss. Die bisherigen Übergangslösungen werden nicht mehr anerkannt.

Wir ermutigen die Posaunenchorleiter, die Möglichkeit der Übungsleiterpauschale zu nutzen, um finanzielle Mittel für die Arbeit vor Ort zu bekommen. Nachdem die Mindestanzahl der Mitglieder von 12 auf 9 gesenkt wurde, erfüllen noch mehr Posaunenchöre die genannten Bedingungen. Über Möglichkeiten, die D-Prüfung abzulegen, informieren die Landesposaunenwarte. Auch wer sich noch in der D-Ausbildung befindet (also noch keine Prüfung abgelegt hat), kann einen Antrag stellen.

Instrumentenversicherung

Hin und wieder bekommen wir Anfragen zur Versicherung von Instrumenten im Posaunenchor. Das Posaunenwerk hat bereits vor einigen Jahren einen Rahmenvertrag mit der Mannheimer Versicherung als Spezialversicherer für Musikinstrumente abgeschlossen. Innerhalb dieser Vereinba-

rung können die Posaunenchöre unseres Werkes und deren Mitglieder die posaunenchorespezifischen und privaten Instrumente preisgünstig versichern. Weitere Informationen dazu bekommen Sie in der Geschäftsstelle, im Internet unter www.posaunenwerk-ekm.de/angebote/downloads/ oder direkt bei Herrn Rössler von der Mannheimer Versicherung (Tel. 03 66 03-60700, E-Mail: ga-roessler@t-online.de).

Jahresplan 2017

Diesem Heft liegt der Veranstaltungsplan 2017 für unser Posaunenwerk bei. Bitte geben Sie ihn auch an die Bläserinnen und Bläser Ihres Chores weiter, damit alle unsere Angebote nutzen können. Weitere Falblätter können in der Geschäftsstelle angefordert bzw. auf unserer Homepage www.posaunenwerk-ekm.de heruntergeladen werden. Dort haben Sie auch die Möglichkeit, weitere regionale Bläsertermine einzutragen und sich zu den Veranstaltungen des Posaunenwerks online anzumelden. Wir würden uns freuen, zahlreiche Teilnehmer bei den Veranstaltungen begrüßen zu können. Bitte beachten Sie die Anmeldebedingungen und die Einteilung der Leistungsgruppen!

Beachten Sie bitte auch die Veranstaltungshinweise auf den Seiten 39 und 40.

Reformationsjubiläum 2017

Diesem Heft liegt ein Flyer mit allen wichtigen Informationen zum Reformationsjubiläum bei.

Stellenausschreibungen

Bitte beachten Sie auch die Ausschreibungen auf unserer Internetseite – wegen des nur viermaligen Erscheinens der ZWISCHENTÖNE können nicht alle Ausschreibungen innerhalb ihrer Bewerbungsfrist abgedruckt werden.

B-Kirchenmusikerstelle Bad Liebenstein und Region (100%)

Der Evangelisch-Lutherische Kirchenkreis Bad Salzungen-Dermbach sucht zum nächstmöglichen Zeitpunkt eine/n B-Kirchenmusiker/in (100 %) für Bad Liebenstein und Region. Dienstsitz ist Bad Liebenstein.

Das Heilbad Bad Liebenstein mit seinen ca. 8.000 Einwohnern ist ein idyllischer Kurort zwischen Thüringer Wald und Rhön. Im Jahr 2015 verzeichnete die Stadt 361.000 Kurgäste. Grund- und Regelschule sind vor Ort, das Gymnasium liegt in der Kreisstadt Bad Salzungen. Die Friedenskirche ist täglich für Besucher geöffnet. Wirkungsorte sind die Pfarrbereiche Bad Liebenstein und Breitungen.

Wir suchen eine/n teamfähige/n Kantor/in, dem/der die Pflege der traditionellen Kirchenmusik am Herzen liegt und der/die offen ist für neuere Wege. Wir suchen eine Persönlichkeit, deren Schwerpunkt auch die Nachwuchsarbeit bildet.

Wir erwarten:

- abgeschlossenes Studium Kirchenmusik B oder Bachelor
- Mitgliedschaft in der Evangelischen Kirche
- Führerschein und PKW werden vorausgesetzt.

Wir bieten:

- viele engagierte Menschen, die darauf brennen, mit ihrem/r Kantor/in zu arbeiten
- eine Jehmlich-Orgel (1971) II/P/15 in der Friedenskirche in Bad Liebenstein
- eine Jehmlich-Orgel (1968) II/P/16 in der Marienkirche Breitungen
- eine Digitalorgel und ein Orgelpositiv in der Kirche in Steinbach
- E-Pianos und Orffsches Instrumentarium
- ein Dienstzimmer mit Klavier und Telefon (im Pfarrhaus Bad Liebenstein)
- Unterstützung bei der Wohnungssuche

Wir wünschen uns:

- Aufgeschlossenheit und Freude an der Arbeit mit Menschen
- Aufbau von Kinderchorarbeit in der Region
- Weiterführung und Entwicklung der Kirchenchöre Bad Liebenstein (18) und Breitungen (30) wöchentlich, der Kirchenchöre Schweina (20) und Steinbach (10) im 14-tägigen Wechsel
- die musikalische Ausgestaltung der Gottesdienste
- die Koordination der Orgeldienste mit den ehrenamtlichen Organisten
- Organisation und Durchführung von musikalischen Höhepunkten und Konzerten (Schwerpunkt Bad Liebenstein und Breitungen)
- Bereitschaft, auch neue Wege der Kirchenmusik zu gehen
- Mitarbeit bei Projekten im Kirchenkreis und in der Region

Die Vergütung erfolgt nach KAVO-EKD Ost, EG 10.

Die Vorstellungsrunden sind für den 11. und 12. März 2017 geplant.

Auskünfte erteilen:

Superintendent Dr. Ulrich Lieberknecht,
Entleich 4, 36433 Bad Salzungen,
Tel. 03695-623680

Pfarrerin Angelika Hundertmark, Friedens-
str. 1, 36448 Bad Liebenstein,
Tel. 036961-72355

Kreiskantor Hartmut Meinhardt, Wucke-
straße 1a, 36433 Bad Salzungen,
Tel. 03695-620029

Bewerbungen mit den üblichen Unterlagen
sind **bis zum 15.01.2017** an den
Kirchenkreis Bad Salzungen-Dermbach,
Entleich 4, 36433 Bad Salzungen
zu senden.

B-Kirchenmusikerstelle im Kirchenkreis Altenburger Land (100%)

Im Evangelisch-Lutherischen Kirchenkreis
Altenburger Land ist eine frei werdende
B-Kirchenmusikerstelle zu 100 % wegen
Stellenwechsels des bisherigen Stellenin-
habers zum baldmöglichsten Dienstantritt
neu zu besetzen.

Die Stelle umfasst hauptsächlich Auf-
gaben in den Kirchgemeinden Ponitz und
Gößnitz, aber auch an weiteren Orten des
Pfarrbereiches (Gößnitz) und im Kirchen-
kreis. Ponitz liegt in einer landschaftlich
reizvollen sowie historisch und kulturell
gewachsenen Region Thüringens, die auch
eng mit kulturellen und wirtschaftlichen
Zentren Sachsens verbunden ist.

Im Kirchenkreis Altenburger Land sind
zahlreich historische Orgeln des 18. und
19. Jahrhunderts vorhanden; viele dieser
wertvollen und interessanten Instrumente
sind in den letzten Jahren gut restauriert
worden. Die Gottfried-Silbermann-Orgel
von 1737 am Dienstort Ponitz steht dabei
neben der Chor- und Bläserarbeit im Mit-
telpunkt der Tätigkeiten, die zu der aus-
geschriebenen Stelle gehören. Aller Vor-

aussicht nach wird diese Stelle auch die
Aufgaben des Kreiskantors des Kirchen-
kreises beinhalten.

Wir wünschen uns eine/n Kirchenmusiker/in,

- dem/der die gemeindenaher kirchenmu-
sikalische Arbeit wichtig ist und diese
mit Kommunikationsfreudigkeit und
Kreativität weiterentwickelt,
- der/die das Besondere der historischen
Instrumente des Kirchenkreises er-
kennt und zu vermitteln in der Lage ist,
- der/die mit besonderem Interesse die
traditionelle Bläserarbeit im Kirchen-
kreis fördert,
- der/die für die konzeptionelle Entwick-
lung der Kirchenmusik im Kirchenkreis
Verantwortung übernimmt,
- der/die einen Wohnsitz am hauptsächli-
chen Dienstort Ponitz nimmt.

Zu den Aufgaben gehören insbesondere:

- das Orgelspiel und die kirchenmusikali-
sche Gestaltung der Gottesdienste,
- die Leitung des Kirchenchores (z. Z. 20
Sängerinnen und Sänger) und der Kur-
rende,
- die Leitung der Bläserchöre in Ponitz
und Schmöln,
- die Fortsetzung der Orgelkonzertreihe
in Ponitz und der breiten öffentlich-
keitswirksamen Arbeit an und mit der
Silbermann-Orgel (Orgelpräsentationen),
- eine enge Zusammenarbeit im Bereich
der musikalischen Früherziehung im
Evangelischen Kindergarten in Gößnitz
und mit der Musikalischen Grundschule
in Ponitz,
- die Gewinnung und Förderung des mu-
sikalischen Nachwuchses,
- z. Zt. die kirchenmusikalische Fachbe-
ratung im Kirchenkreis.

Wir bieten:

- eine attraktive Stelle, in der eigenver-
antwortliches und kreatives Handeln
möglich und gewünscht ist,

- die Tätigkeit an der Silbermann-Orgel (1737; II/27) in Ponitz und an der Schuster-Orgel (1978; II/27) in Gößnitz,
- kirchenmusikalisch engagierte hauptamtliche und ehrenamtliche Mitarbeiter/innen,
- die Möglichkeit der Anmietung einer Wohnung im Ponitzer Kantorat.

Die Vergütung erfolgt nach der derzeit gültigen KAVO. Die Zugehörigkeit zur Evangelischen Kirche wird vorausgesetzt.

Die Termine für eine Vorstellung der Bewerber sind für Ende Februar / Anfang März 2017 vorgesehen, Dienstbeginn soll spätestens der 01.08.2017 sein.

Im Frühjahr 2017 kommt voraussichtlich auch eine B-Kirchenmusikerstelle im benachbarten Schmölln zur Ausschreibung; insofern ist die Stelle auch für Kantoren-Ehepaare geeignet.

Ihre Bewerbung erbitten wir **bis zum 15.01.2017** an den

Kirchenkreis Altenburger Land
Geraer Straße 46, 04600 Altenburg.

Für weitere Auskünfte stehen zur Verfügung:
Propsteikantor Patrick Kabjoll,

Tel. (03 66 03) 7 12 85, p.kabjoll@web.de,
der bisherige Stelleninhaber Christoph

Beyrer, Tel. (0 37 64) 46 32,
Superintendent Michael Wegner,

Tel. (0 34 47) 8 95 80 19
m.wegner@suptur-abg.de

B-Kirchenmusikerstelle Wittenberg (50%, befristet auf 9 Monate)

Der Ev. Kirchenkreis Wittenberg besetzt zum 1. März 2017 die Stelle einer B-Kirchenmusikerin / eines B-Kirchenmusikers für die Stadtkirchengemeinde Wittenberg.

Wir feiern 500 Jahre Reformation in der ev. Stadtkirche St Marien zu Wittenberg; Luthers Kirche. 2017 wird dieser Ort – Geburtsstätte evangelischer Kirchenmusik

und der Lieder Luthers – auch ein besonderer Ort der Kirchenmusik sein.

Für die vielfältigen interessanten Aufgaben und Begegnungen, die im Jubiläumsjahr das gottesdienstliche und konzertante Angebot erweitern, suchen wir zusätzlich zur Stelleninhaberin eine/n Organist/in.

Ausbildungsvoraussetzung:

Abgeschlossenes Studium B-Kirchenmusik oder ein vergleichbarer Abschluss.

Arbeitsaufgaben:

- Organistendienste in Andachten und Gottesdiensten, u.a. selbständige musikalische Gestaltung des zweiten Festgottesdienstes am Reformationstag.
- Assistenz in größeren Gottesdiensten, mindestens eine Orgelmusik/Monat
- Organisation, Betreuung und Vorbereitung von Gastkonzerten und -gottesdiensten, Öffentlichkeitsarbeit u.a.
- Kooperation/Kommunikation mit der Kantorin und anderen Verantwortlichen, englische Sprachfähigkeit erforderlich

Wir erwarten:

Mitgliedschaft in der evangelischen Kirche

Die Stelle hat einen Umfang von 50 Prozent (20 Wochenstunden) des Beschäftigungsumfangs eines vergleichbaren vollbeschäftigten Mitarbeiters und ist befristet bis zum 30.11.2017.

Die Vergütung erfolgt nach der Kirchlichen Arbeitsvertragsordnung bei Vorliegen der tariflichen Voraussetzungen in EG 10.

Ihre Bewerbung mit den üblichen Unterlagen, einschließlich eines aktuellen Nachweises der Kirchenzugehörigkeit, wird **bis zum 15. Januar 2017** per E-Mail an Ev.KirchenkreisWittenberg@t-online.de oder schriftlich an

Ev. Kirchenkreis Wittenberg

Jüdenstraße 35-37

06886 Lutherstadt Wittenberg

(Datum des Poststempels) erbeten.

Bei Rückfragen wenden Sie sich bitte an:

Superintendent Christian Beuchel
 Tel. (0 34 91) 40 32 00
Ev.KirchenkreisWittenberg@t-online.de

B-Kirchenmusikerstelle Weimar (50%)

Im Kirchenkreis Weimar wird zum nächstmöglichen Zeitpunkt die Stelle einer/eines B-Kirchenmusikerin/Kirchenmusikers in der Kirchengemeinde Weimar/Jakobskirche ausgeschrieben.

Ausbildungsvoraussetzungen:

Abgeschlossenes B-Examen als Kirchenmusiker/in oder vergleichbare Qualifikation

Arbeitsaufgaben:

- lebendige musikalische Gestaltung der Gottesdienste und Kasualien an der Jakobskirche und in Weimar Nord
- Organisation und Durchführung von kirchenmusikalischen Veranstaltungen (Orgelkonzerte, geistliche Abendmusiken) einschl. Vermietungen
- Chorarbeit
- Gestaltung bzw. Organisation eines kleinen kirchenmusikalischen Programmes in der Schlosskirche Ettersburg
- Vertretungen und Mitarbeit im kirchenmusikalischen Team

Erwartet werden:

- Offenheit für klassische Kirchenmusik und moderne geistliche Musik
- Kooperationsbereitschaft und Aufgeschlossenheit hinsichtlich der musikbezogenen Einrichtungen und Partner in Weimar
- Kreativität, Teamfähigkeit, Aufgeschlossenheit, eigenverantwortliches Arbeiten und Kommunikationsfähigkeit
- Führerschein Klasse B
- Beheimatung in der evangelischen Kirche

Wir bieten:

- Orgel der Fa. Böhm, Gotha (1977, II/17) in der Jakobskirche
- Peternell-Orgel (1865, II/13) in der Schlosskirche Ettersburg (Restaurierung 2011)
- Flügel im Gemeinderaum Jakobskirche
- einen Gospelchor und einen Kirchenchor
- eine aufgeschlossene Gottesdienst- und Konzertgemeinde
- ein spannendes Umfeld mit Traditionen und neuen Herausforderungen
- eine gut funktionierende Dienstgemeinschaft in Kirchengemeinde und Kirchenkreis

Die Stelle hat einen Umfang von 50 Prozent des Beschäftigungsumfangs eines vergleichbaren vollbeschäftigten Mitarbeiters (20 Wochenstunden) und ist befristet für 3 Jahre mit der Option auf Verlängerung. Einsatzorte sind die Jakobskirche in der Weimarer Altstadt, der Gemeinderaum in Weimar Nord sowie die Schlosskirche in Ettersburg.

Die Vergütung erfolgt nach der Kirchlichen Arbeitsvertragsordnung.

Ihre Bewerbung mit den üblichen Unterlagen, einschließlich eines pfarramtlichen Zeugnisses wird **bis zum 15.03.2017** (Datum des Poststempels) erbeten an
 Evang.-Luth. Kirchenkreis Weimar
 Superintendent Henrich Herbst
 Herderplatz 8, 99423 Weimar.

Rückfragen richten Sie bitte an
 Herrn Superintendent Henrich Herbst,
 Tel. (0 36 43) 80 44 73

Herrn Pfarrer Hardy Rylke (geschäftsführender Pfarrer und Pfarrer an der Jakobskirche), Tel. (0 36 43) 90 45 75

Herrn Kreiskantor Johannes Meyer,
 Tel. (03 64 58) 15 01 53

Aus der Notenbibliothek

Neuzugänge

• Liederbücher / Sammlungen

Chorbuch zum Evangelischen Gesangbuch.

63 ausgewählte Choräle für verschiedene Besetzungen nach modularem Prinzip (Org / 2st.KCh / FCh SSA / Chor SAM / Chor SATB) und Melodieinstrument ad lib. – Hg. von K. Johannsen und Richard Mailänder. – 1 Chorleiterband z.A., 1 Orgel-Begleitband, 1 Instrumentale Oberstimme, 1 CD – **NLV 19.018**

Chorissimo! Blue. Chorbuch für die Schule für 2-5 gleiche Stimmen, 1-3 Melodieinstrumente ad libitum und Klavier. Hg. von Klaus Brecht u. Klaus K. Weigele. - 1 Hauptband, 1 Instrumentalpartitur, 17 Instrumentalstimmen, 5 CD's – **NLV 19.006**

freiTöne. Liederbuch zum Reformations-sommer 2017. Liedsätze für 1-4st.gem. Chor und Begleitinstrumente. Hg. vom 36. DEKT Berlin 2017 e.V. und der EKD. – 1 Ansichtspartitur – **NLV 19.004**

• Frauenchor

Jansson, Mårten: Ingenting utanför (Nothing beyond). Für 5st. Frauenchor (SSMezAA) a cappella. – 1 Ansichtspartitur – **NLV 7.910**

Jansson, Mårten: Missa brevis in E flat minor. Für 4st.gem. Chor a cappella. – 1 Ansichtspartitur – **NLV 7.911**

Wrasse, Ulrich: Gott kommt uns selbst entgegen. Adventliche und weihnachtliche Chormusik als Kanon, Lied, Motette für überwiegend 2-3st.gem. Chor. – 1 Ansichtspartitur – **NLV 7.920**

Wrasse, Ulrich: In Gottes Hand geboren. Motetten und Singsprüche für den Gottesdienst für 1-3stg. Frauenchor. – 1 Ansichtspartitur – **NLV 7.914**

• Chorwerke mit Instrument/en

Ahle, Johann Rudolf: O Himmelpinz, o Königs Stamm. Ritornell mit vier Arien für Sopran, Alt, Tenor, Bass, zwei Violinen und Basso continuo (Schluss des Kirchenjahres). – ca. 3' – 1 Ansichtspartitur – **NLV 2.970**

Bartmuß, Richard: Mache dich auf und werde licht (op. 12,1). Motette für 4st.gem. Chor und Orgel. – ca. 2' – 1 Partitur, 40 Chorpaturen – **NLV 5.457**

Doles, Johann Friedrich: Gott, o Gott, deine Fluten rauschen daher. Pfingstkantate für Solo SATB, 4st.gem. Chor und Orchester (2Fl 2Cl 2Hr Pk Str Bc). – 1 Ansichtspartitur – **NLV 4.341**

Doles, Johann Friedrich: Psalm 96: Singet dem Herrn ein neues Lied. Psalmvertonung für Solo SATB, 4st.gem. Chor und Orchester (2Ob 2Fg 2Cl Pk Str Bc). - 1 Ansichtspartitur – **NLV 4.340**

Erlebach, Philipp Heinrich: Siehe, ich verkündige euch große Freude. Kantate zum Christfest für Soli SATB, 4st.gem. Chor, 2 Trompeten, Fagott, Streicher und Basso continuo. – ca. 5' – 2 Partituren, 30 Chorpaturen, 14 Instrumentalstimmen – **NLV 2.143**

Meder, Johann Valentin: Oratorische Passion nach Matthäus. Für Sopranblockflöte, 2 Oboen, Fagott, Streicher und Basso continuo. – ca. 74' – 1 Ansichtspartitur – **NLV 2.968**

Schubert, Franz: Stabat mater in g (D 175). Für 4st.gem. Chor und Orchester (2Ob 2Kl 2Fg 3Pos Str Org). – ca. 7' – 1 Partitur, 60 Chorpaturen, 30 Instrumentalstimmen – **NLV 5.582**

Thalheim, Armin: Der Lobgesang des Zacharias. Motette für 4st.gem. Chor und Klavier. – 1 Ansichtspartitur – **NLV 7.909**

Thalheim, Armin: Vater unser (op. 17,9). Für 3st.gem. Chor und Klavier. – 5 Partituren – **NLV 7.908**

• Kinderchor

Bur, Christian: In dieser Heiligen Nacht. Ein musikalisches Weihnachtsstück nach Lukas 2, 1-20 für 1st. Kinderchor, Solisten, Erzähler und Klavier (Melodie-Instrument, E-Bass, Gitarre, Schlagzeug ad lib.). – ca. 15' – 1 Ansichtspartitur – **NLV 7.912**

Hantke, Andreas: Andreas' Songbook. Kinderlieder für 1st. Kinderchor und Begleitinstrumente ad lib. – 1 Ansichtspartitur – **NLV 7.913**

Hantke, Andreas: Drei Engel auf einem Dach. Krippenspiel für Soli, 1st. Kinderchor, Sprecher und Klavier. – ca. 35' – 2 Partituren, 20 Chorpartituren – **NLV 7.625**

Heizmann, Klaus: Das Geheimnis der Heiligen Nacht. Ein Krippenspiel mit Musik für Kinderchor (2-stg.), Solisten, Flöte ad lib., Klavier und Schauspieler. – ca. 40-50' – 1 Ansichtspartitur – **NLV 7.916**

Schwarz, Stefanie: Balthasar sucht einen neuen König. Krippenspiel für Kindergarten- und Grundschulkindern für 1st. Kinderchor, 9 Sprecher und Klavier. – ca. 20' – 1 Ansichtspartitur – **NLV 7.918**

Schwarz, Stefanie: Hirte Gregor. Krippenspiel für Kindergarten- und Grundschulkindern für 1st. Kinderchor, 11 Sprecher und Klavier. – ca. 20' – 1 Ansichtspartitur – **NLV 7.917**

Schwarz, Stefanie: Der kleine Esel Benjamin erlebt Weihnachten. Krippenspiel für Kindergarten- und Grundschulkindern für 1st. Kinderchor, 10 Sprecher und Klavier. – ca. 20' – 1 Ansichtspartitur – **NLV 7.919**

Siebzehn Lieder. Für 1st. Kinder- o. Jugendchor (Gemeinde) und Klavier ad lib. Hg.

von Beate Besser. – 1 Ansichtspartitur, 1 Klavierausgabe – **NLV 19.015**

Westhoff, Gabriele: Herbst- und Martinslieder. Erleben und Gestalten mit Stimme, Instrumenten, Bewegung und Material. – 1 Ansichtspartitur, 1 CD – **NLV 19.007**

• Bläsermusik

Fünfgeld, Traugott: Come and go. Spirituals für 4st. Posaunenchor. – 1 Partitur – **NLV 7.921**

• Instrumentalmusik

Organ plus one. Originalwerke und Bearbeitungen für Gottesdienst und Konzert: **Reformation - Lieder Martin Luthers.** Für Orgel und Melodieinstrument (VI/Fl/Ob/Kl/Tr/Hr). – 1 Partitur, 4 Instrumentalstimmen – **NLV 19.017**

Backes, Lotte: Sonata per tromba e organo. – 1 Partitur, 1 Instrumentalstimme – **NLV 16.334**

Allegro light. Leicht spielbare Stücke aus Barock, Klassik, Romantik und Traditional-Pop. Von Johann Sebastian Bach, Carl Philipp Emanuel Bach, Johann Valentin Rathgeber, John Stanley, Justinus Heinrich Knecht, Ben Dickens u.a. Hg. von K.-P. Chilla. – **NLV 19.016**

Asmussen, Johanna: Choralbearbeitungen für Orgel. – **NLV 7.915**

Notenverkauf

Hier einige aktuelle Beispiele aus dem Angebot:

Bach, Johann Sebastian: Adventskantaten (= NBA I,1). Leipzig 1954. – 1 Partitur (Paperback) – Preis: 25,00 € (Verk.-Nr. 310)

- Bach, Johann Sebastian: Ausgewählte Werke für Kleinorgel.** Leipzig 1942 – Verk.-Preis: 7,00 € (Verk.-Nr. 770)
- Bach, Johann Sebastian: Himmelfahrtssatorium** (= NBA II,8). Leipzig 1978 – 1 Partitur (Leinen) – Verk.-Preis: 35,00 € (Neupreis: 71,00 €, Verk.-Nr. 353)
- Bach, Johann Sebastian: Kantaten zum 1. Weihnachtstag** (= NBA I,2). Leipzig 1957 – 1 Partitur (Paperback) – Verk.-Preis: 35,00 € (Verk.-Nr. 307)
- Bach, Johann Sebastian: Kantaten zum 24.-27. Sonntag nach Trinitatis** (I,27). Leipzig 1968 – 1 Partitur (Leinen) – Verk.-Preis: 60,00 € (Neupreis: 137,00 €, Verk.-Nr. 339)
- Bach, Johann Sebastian: Kleine Präludien und Fugen.** Hg. von Werner Tell. Berlin 1953 – 1 Partitur – Verk.-Preis: 5,00 € (Neupreis: 13,00 €, Nr. 147a)
- Bach, Johann Sebastian: Nun komm der Heiden Heiland** (BWV 62). Wiesbaden o.J. – 16 Chorpartituren – Verk.-Preis: 0,80 € (Neupreis: 1,50 €, Verk.-Nr.: 433)
- Bach, Johann Sebastian: Orgelchoräle manualiter.** Hg. von Hermann Keller. Kassel 1934 – 1 Partitur – Verk.-Preis: 10,00 € (Nr. 491)
- Bach, Johann Sebastian: Was Gott tut, das ist wohlgetan** (BWV 100). Stuttgart 1986 – 35 Chorpartituren – Verk.-Preis: 1,20 € (Neupreis: 2,20 €, Verk.-Nr.: 312)
- Erd und Himmel sollen singen.** Hg. von Michael Lochner. München 1984 – 20 Partituren – Verk.-Preis: 2,50 € (Neupreis: 5,50 €, Verk.-Nr. 493)
- Freie Orgelstücke alter Meister** (manualiter). Hg. von Andreas Muntschick. Berlin 1982 – 1 Partitur – Verk.-Preis: 6,00 € (Nr. 160)
- Freie Orgelstücke alter Meister.** [überwiegend manualiter] Hg. von Peter Alexander Stadtmüller. Tübingen 1965 – 1 Partitur – Verk.-Preis: 5,00 € (Neupreis: 13,50 €, Nr. 679)
- Geistliches Chorlied (Bd. 1).** Hg. von Gottfried Grote. Berlin 1955ff. – 6 Partituren – Verk.-Preis: 8,00 € (Neupreis: 17,00 €, Verk.-Nr.: 268)
- Händel, Georg Friedrich: Ich will dich erhöhen.** Berlin 1985 – 5 Partitur u. Stimmensatz, 40 Chorpartituren – Verk.-Preis: 10,00 € / 1,00 € (Verk.-Nr. 595)
- Hammerschmidt, Andreas: Ausgewählte Kirchenmusik.** Stuttgart 1964 – 46 Partituren – Verk.-Preis: 5,00 € (Neupreis: 9,20 €, Verk.-Nr. 425)
- Orgelchoräle um J. S. Bach.** Hg. von Gottfried Frotscher. Leipzig [1959] – 1 Partitur – Verk.-Preis: 5,00 € (Nr. 473)
- Pachelbel, Johann: Toccaten, Fantasien, Präludien, Fugen, Ricercare und Ciaccen (Bd. 1).** Hg. von Anne Marlene Gurgel. Leipzig [1982] – 1 Partitur – Verk.-Preis: 14,00 € (Neupreis: 29,80 €, Nr. 177)
- Rein, Walter: Macht hoch die Tür.** Kassel 1956 – 15 Partituren, 75 Chorpartituren, 15 Stimmensätze – Verk.-Preis: 3,00 € / 0,50 € / 1,00 € (Verk.-Nr. 293)
- Schütz, Heinrich: Der 23. Psalm.** Berlin 1955/1984 – 9 Partituren, 50 Chorpartituren, 26 Complementum – Verk.-Preis: 3,00 € / 0,50 € / 0,30 € (Verk.-Nr. 566)
- Schumann, Robert: Das Album für die Jugend / Kinderszenen.** – Leipzig [1980] – 2 Partituren – Verk.-Preis: 5,00 € (Neupreis: 10,90 €, Verk.-Nr. 292)

Zum reichhaltigen Angebot unseres (antiquarischen) Noten- und Buchverkaufs sowie des Angebots unserer hauseigenen Edition schauen Sie bitte auch auf unsere Homepage unter www.kirchenmusik-ekm.de/musikbibliothek www.kirchenmusik-ekm.de/noteneditionen

Neuerscheinungen

Felix Mendelssohn Bartholdy: "Ein feste Burg"

Sätze III und IV aus der Sinfonie Nr. 5 d-moll (Reformations-Sinfonie) bearbeitet von Torsten Sterzik für Soli (Sopran, Tenor), Gemeindechor und Orgel. Text: Martin Luther und Torsten Sterzik
Edition Breitkopf 8058, 9,90 €

Aus dem Vorwort des Bearbeiters:

„... Die Tatsache, dass sich Mendelssohn in der Reformations-Sinfonie für eine ausschließlich instrumentale Lösung entschied, schließt dennoch die Möglichkeit nicht aus, dem Choral Luthers Text zurückzugeben. Ein Experiment, das gerade in unserer Zeit gerechtfertigt erscheint, wo der Choraltext ‚Ein feste Burg‘, geschweige denn die Glaubenszuversicht, die Luther und Mendelssohn auf je verschiedene Weise damit verbanden, weit weniger selbstverständlich geworden ist ...

Die Bearbeitung bezieht neben dem Finale auch den dritten Satz mit ein. Der Luther-Choral im Finale ist einem vierstimmigen Chor und einem (daraus oder zusätzlich gebildeten) einstimmigen Cantus-firmus-Chor übertragen, die ariosen Soli des dritten Satzes werden von einer Sopran- bzw. Tenorstimme gesungen. Der unterlegte Text ist ebenso wie Luthers Choral eine freie Nachdichtung aus Psalm 46. Zusätzlich zu den von Mendelssohn geforderten Instrumenten tritt noch die Orgel hinzu. In dieser Bearbeitung kann das Werk mit Orchester aufgeführt werden. Ein entsprechend eingerichtetes Aufführungsmaterial wird vom Verlag mietweise angeboten.

Der hier vorgelegte Orgelauszug ist für die Einstudierung von Chor und Solisten gedacht. Darüber hinaus ermöglicht er aber auch kirchenmusikalische Aufführungen, in denen die ‚Königin der Instrumente‘ an die Stelle des Orchesters tritt.

Die Bearbeitung entstand im Themenjahr 2012 ‚Reformation und Musik‘ im Vorfeld des 500-jährigen Reformationsjubiläums.“

freiTÖNE. Liederbuch zum Reformationsjubiläum 2017

Anlässlich des Reformationsjubiläums geben die Evangelische Kirche in Deutschland (EKD) und der Deutsche Evangelische Kirchentag erstmals gemeinsam ein Liederbuch heraus. 202 Lieder aus fünf Jahrhunderten umfasst das in einer Auflage von 265.000 Exemplaren gedruckte Liederbuch "freiTÖNE", das einen Bogen aus der Zeit der Reformation bis in die Gegenwart spannt. Es enthält Lieder aus der Feder Martin Luthers, aus dem Evangelischen Gesangbuch, viele Kirchentagsklassiker und mehrsprachige Lieder aus der internationalen Ökumene. Neu sind mehr als 40 Lieder – darunter die zwölf prämierten Lieder des Liedwettbewerbs von EKD und Kirchentag zum Reformationsjubiläum und 30 Lieder aus der Liederwerkstatt des Kirchentages.

Über die Kirchenkreise der EKM wurden Ansichtsexemplare an die Mitarbeitenden im Verkündigungsdienst verteilt.

Als Begleitpublikationen werden im Januar 2017 ein Chorheft, ein Tastenbegleitheft sowie ein Bläserbegleitheft erscheinen. Alle Publikationen können im Kirchentag-

shop unter www.kirchentag.de/kirchen_tagsshop bestellt werden (Preis des Liederbuchs: 7,- €, ab 10 Exemplare 6,50 €). Angemeldete Kirchentagsteilnehmer erhalten das Liederbuch kostenlos. Das Bläserbegleitheft wird allen Teilnehmern, die sich zum Kirchentag in Berlin oder zum Bläserfest in Leipzig (im Rahmen des Kirchentages auf dem Weg Leipzig) angemeldet haben, kostenlos zugeschickt.

Chorbuch zum Evangelischen Gesangbuch

Anlässlich des Reformationsjubiläums 2017 haben der Organist und Stuttgarter Stiftskantor Kay Johannsen und der Musikwissenschaftler und Erzdiözesankirchenmusikdirektor des Erzbistums Köln Prof. Richard Mailänder beim Carus-Verlag ein „Chorbuch zum Evangelischen Gesangbuch“ herausgegeben (CV 2.180). Der kürzlich erschienene Band enthält 63 häufig gesungene Lieder des gesamten Kirchenjahreskreises aus dem Evangelischen Gesangbuch mit einem flexibel besetzbaren Arrangement. Das modulare Prinzip, das auch schon beim 2013 veröffentlichten „Chorbuch Gotteslob“ Anwendung fand, ist auch hierin verwirklicht. An den Sätzen – etwa die Hälfte wurde aus dem „Chorbuch Gotteslob“ übernommen – haben verschiedene Komponistinnen und Komponisten unterschiedlicher europäischer Länder mitgewirkt, was eine möglichst breite stilistische Vielfalt mit sich bringt. Auch eine Kombination der beiden Ausgaben – zum Beispiel bei ökumenischen Gottesdiensten – ist möglich.

Aufbauend auf einem gemeinsamen Orgelsatz gibt es jeweils Sätze für Chor SATB und Chor SAM sowie für zweistimmigen Kinderchor (meist Melodie und Oberstim-

me) und für Frauenchor (SSA). Bei den neueren Liedern wurde auf den dreistimmigen Frauenchor verzichtet, stattdessen werden ein bis zwei Instrumentalstimmen (Stimmsätze je in C und B) angeboten. Vor jedem Liedsatz kann eine kurze Orgelintonation stehen. Um der evangelischen Tradition der Posaunenchorre Rechnung zu tragen, können die vierstimmigen Orgelsätze auch von Bläsern gespielt werden, oder es sind eigene Bläsesätze vorhanden.

Beim Carus-Verlag wird folgendes Material mit Einführungspreisen bis zum 31.12.2017 angeboten:

1. Chorleiter-Paket (Chorleiter-Band, Orgel-Begleitband, Instrumentalstimmen, CD – 65,00 €), auch einzeln: Chorleiter-Band 42,00 €, Orgel-Begleitband 25,00 €
2. Einzel-Ausgabe für Chor SATB
3. Einzel-Ausgabe für Chor SAM
4. Einzel-Ausgabe für Kinder-/Frauenchor (Staffelpreise für 2. - 4.: 20/40/60 Ex. – 9,50 € / 8,55 € / 7,60 €)
5. Einzel-Ausgabe für Frauenchor (Staffelpreise 20/40/60 Ex. – 8,00 € / 7,20 € / 6,40 €)
6. Ausgabe für Posaunenchor in C oder B (Set mit 5 Spielpartituren – 59,00 €; einzeln 19,00 €)
7. Oberstimmen (je 7,00 €)

Der große Vorteil dieses neuen Chorbuchs liegt eindeutig in der Anzahl der Besetzungsmöglichkeiten vom einstimmigen Kinderchor über Frauenchor bis hin zum vierstimmigen gemischten Chor mit Oberstimme und Instrumenten sowie der Option, die einzelnen Liedsätze vielfältig miteinander zu kombinieren – sofern man die entsprechenden Einzelausgaben gekauft hat. Durch eine wechselnde Besetzung in den einzelnen Strophen ergeben sich verschiedene reizvolle Klangbilder. Zusätzlich kann auch die Gemeinde bei einzelnen Strophen mit einbezogen werden.

Gerade das Angebot von kleineren Chorbesetzungen macht dieses Chorbuch auch für nebenamtliche Kirchenmusiker mit kleineren Chören interessant. Die enthaltenen Sätze für Frauenchor oder dreistimmigen Chor weisen einen überwiegend einfachen bis mittleren Schwierigkeitsgrad auf und können zusätzlich durch die Orgel begleitet werden.

Es ist schön, dass für die unterschiedlichen Besetzungen einzelne Chorbücher angeboten werden. Durch die hohen Preise schon beim Einführungsangebot könnte – zumal, wenn man mehrere Ausgaben kaufen möchte – der eine oder andere vom Kauf größerer Stückzahlen Abstand nehmen. Es ist jedoch zu hoffen, dass das bei dieser lohnenswerten Ausgabe keine zu große Hürde darstellt.

Neue CDs

Reubke-Orgel Niederdorla

Werke von Franz Liszt, Johann Sebastian Bach, Richard Wagner und Julius Reubke David Schlaffke, Orgel
querstand (2016), Bestell-Nr.: VKJK 1618

Die 1874 von Emil Reubke erbaute dreimanualige Orgel in der St. Johanneskirche zu Niederdorla (Kirchenkreis Mühlhausen) war fast vier Jahrzehnte unspielbar. Nach umfassender Reparatur und Restaurierung durch die Werkstatt für Orgelbau Karl Brode (Heiligenstadt) konnte sie in diesem Jahr wieder in den Dienst genommen werden.

Die auf dieser CD unmittelbar nach dem Abschluss der Arbeiten eingespielten Eigenkompositionen und Bearbeitungen der drei Lisztschüler Alexander Winterberger, Alexander Wilhelm Gottschalg und Julius Reubke (dem Bruder des Erbauers der Orgel) „stehen exemplarisch für eine vitale und spannende Epoche der Musikge-

schichte, denn wie in einem Brennpunkt vereinigen sich hier visionärer Gestaltungsdrang, pragmatische Studien und Vorstellungen von einem ‚kirchlich würdigen Stil‘. Das Instrument in Niederdorla bietet die Möglichkeit, diesen wichtigen Teil der mitteldeutschen Orgelkultur des 19. Jahrhunderts authentisch hörbar werden zu lassen. Der im nahen Mühlhausen geborene, heute in Amsterdam tätige Organist David Schlaffke nutzt die Ressourcen dieses Instrumentes kongenial aus.“

(aus der Verlagsankündigung)

Franz Liszt: Weinen, Klagen, Sorgen, Zagen. Präludium für Klavier nach der gleichnamigen Kantate von Johann Sebastian Bach, für Orgel arrangiert von Alexander Winterberger

Johann Sebastian Bach: Präludium und Fuge über B-A-C-H. Orgelbearbeitung nach BWV 898 von Alexander Wilhelm Gottschalg

Richard Wagner: Vorspiel zu „Tristan und Isolde“, für Orgel bearbeitet von Alexander Wilhelm Gottschalg

Julius Reubke: Trio Es-Dur; Der 94. Psalm.

AugenBlicke: Orgel & Saxophon

Jens Goldhardt – Orgel, Ralf Benschu – Saxophon, Bassklarinette
Label Töne (2015)

Seit fast 20 Jahren musizieren der Kirchenmusiker Jens Goldhardt (Gotha) und der Saxophonist Ralf Benschu (Potsdam) gemeinsam, auch in unzähligen Kirchenkonzerten. Auf ihrer siebenten CD, aufgenommen in der Margarethenkirche Gotha (Orgel: Schuke 1961, III/36), interpretieren sie Stücke von Astor Piazzolla und Ennio Morricone, eine Sonate von Johann Joachim Quantz, Klezmer-Songs und – titelgebend – „AugenBlicke“ von Ralf Benschu: vier sommerliche Impressionen, zu denen auch das CD-Cover mit sonnigem Ostseestrand einlädt.

Termine und Hinweise

Aufnahmeprüfungen für C-Ausbildung in Halle

Für den nächsten Ausbildungsbeginn im September 2017 am Kirchenmusikalischen Seminar (siehe Seite 45) finden zu folgenden Terminen Aufnahmeprüfungen statt:

27. 01. 2017 (Bewerbungsschluss 06. 01.)

21. 04. 2017 (Bewerbungsschluss 31. 03.)

16. 06. 2017 (Bewerbungsschluss 31. 05.)

Nähere Informationen unter
www.c-ausbildung-halle.de

Impulstag D-Ausbildung

25. März 2017, 10 - 17 Uhr im Zentrum für Kirchenmusik Erfurt

Für kirchenmusikalisch Interessierte in den Bereichen Chorleitung oder Posaunenchorleitung oder Orgel

Schwerpunktthemen: Musiklehre, Gehörbildung, Gesangbuchkunde

Teilnahmegebühr: 10 €

Anmeldung **bis 10. 3. 2017** an das Zentrum für Kirchenmusik

Aufbauseminar für Chorleiter und Organisten

7. - 9. April 2017 (Palmarum), Halberstadt Schwerpunkt: Populare Kirchenmusik

Chorleitung – Orgelspiel – Choral- und Liedbegleitung – Improvisation – Musiktheorie – Gehörbildung – Stimmbildung – Gottesdienst- und Gesangbuchkunde

Dozenten: Peter Hechfellner, Katharina Warken, Konstanze Topfstedt, Jörg Topfstedt, Gerhard Noetzel

Kosten: 60 € (incl. Verpflegung, ohne Übernachtung)

Anmeldung **bis 15. März** an das Zentrum für Kirchenmusik

Flyer mit Anmeldeformular und Informationen zu Übernachtungsmöglichkeiten auf www.kirchenmusik-ekm.de

Familien-Wochenend-Singen

5. - 7. Mai, Schloss Mansfeld (Südharz)

Sing- und Musizierwochenende, nicht nur für Familien. Kinder ab 3 Jahre. Gemeinsam oder in Altersgruppen singen und musizieren, spielen, tanzen, beten und feiern. Instrumente sind willkommen.

Leitung: Kantorin Christine Cremer, Landessingwart Mathias Gauer, Gemeindepädagoge Klemens Müller

Kosten: Erwachsene 90 €, Kinder und Jugendliche 45 € bis 70 €

Anmeldung **bis 31. Januar 2017** an das Zentrum für Kirchenmusik

Wochendseminar Chorleitung

19. - 21. Mai 2017 in Eisenach

für neben- und ehrenamtliche Chorleiterinnen und Chorleiter sowie für Interessenten an Chorleitung

Themen: neue Chorliteratur – probenmethodische Hilfen des Einstudierens – Schlagtechnik und Dirigat in Einzelarbeit – physiologische Stimmbildung

Leitung: Landessingwart Mathias Gauer

Kosten: Jugendliche unter 27 Jahren 70 €, Erwachsene 90 € (einschl. Vollpension von Freitag Nachmittag bis Sonntag Mittag)

Anmeldung **bis 1. 4. 2017** an das Zentrum für Kirchenmusik

Jungbläserlehrgang (LG 1-2) und Seminartag für Jungbläserausbilder

In den Winterferien 2017 bietet das Posaunenwerk wieder einen Lehrgang für Jungbläser an. **Vom 6. bis 9. Februar** sind alle Jungbläser (auch Erwachsene) nach Wernigerode eingeladen, um miteinander zu musizieren, ihre musikalischen Kenntnisse zu vertiefen sowie ihre persönlichen Leistungen auf dem Instrument auszubauen. Unter der Anleitung von erfahrenen Jungbläserausbildern wird neben den täglichen blastechnischen Einheiten vor allem das Zusammenspiel in Kleingruppen stehen. Inhaltlich werden wir uns mit Musik und Themen beschäftigen, die einen Bezug zur Reformation haben. Ein abwechslungsreiches und spannendes Freizeitangebot runden diese erlebnisreichen Tage ab.

Parallel wird am Dienstag (**7. Februar**) ein Seminartag für Jungbläserausbilder angeboten, der alle relevanten Themen rund um die Jungbläserausbildung in Theorie und Praxis behandelt.

Leitung: LPW Frank Plewka & Team

Kosten Jungbläserlehrgang: 110 € (Geschwisterermäßigung möglich), ab dem 18. Lebensjahr 130 €

Kosten Seminartag: 10 €

Anmeldungen **bis 31. Dezember 2016** an die Geschäftsstelle des Posaunenwerkes.

Bläserseminar und Jungbläser- tag (LG 1-3)

Zur Vorbereitung auf die Bläserveranstaltungen zum Reformationsjubiläum 2017 bietet das Posaunenwerk ein Bläsersemi-

nar in der Altmark an. Am **25. Februar 2017** sind alle Bläserinnen und Bläser in das Gymnasium „Geschwister Scholl“ nach Gardelegen eingeladen um sich mit Musik und aktuellen Informationen auf das große Reformationsjubiläum einzustimmen. Von 10 -14 Uhr wird die Literatur für die Bläserveranstaltungen zum Reformationsjubiläum vorgestellt und Musik erarbeitet, die mit ihren Bezügen zur Reformation von den Posaunenchoristen in den Gemeinden vor Ort im Jubiläumsjahr musiziert werden kann.

Parallel wird ein Intensivtraining für Jungbläser aller Alters- und Leistungsgruppen angeboten.

Herzlich willkommen sind auch alle Teilnehmer, die sich nicht zu den Veranstaltungen des Reformationsjubiläum anmelden wollen. Sie können diesen Seminartag zur bläserischen Fort- und Weiterbildung nutzen und die geprobte Literatur ggf. in den Heimatchören und im Kirchenkreis verwenden.

Leitung: LPW Frank Plewka

Kosten: 10 €

Anmeldungen **bis 25. Januar 2017** an die Geschäftsstelle des Posaunenwerkes

Seminar „Harzer Bläserstag“ (LG 2)

Der traditionelle Harzer Bläserstag findet am **4. März 2017** (10 - 16 Uhr) in Neinstedt statt. Im Mittelpunkt steht die Vorstellung von Bläsermusik zum Reformationsjubiläum. Die Leitung des Seminars hat Landesposaunenwart Matthias Schmeiß. Die Teilnehmergebühr beträgt 10 € (incl. Verpflegung). Anmeldungen sind bis zum **01.02.2017** an die Geschäftsstelle des Posaunenwerkes zu richten.

Seniorenbläserwochenende

Auch 2017 bietet das Posaunenwerk wieder ein Seniorenbläserwochenende an. Es findet **vom 24. bis 26. März** im Evang. Allianzhaus Bad Blankenburg statt. Eingeladen sind Bläserinnen und Bläser im Seniorenalter mit ihren Ehepartner/-innen.

Neben dem gemeinsamen Musizieren gibt es vielseitige geistliche und kreative Angebote, einen Ausflug in die nähere Umgebung und zum Abschluss einen gemeinsamen Gottesdienst.

Die Leitung des Wochenendes haben Pfarrer i. R. Herrmann Günther (Königsee), KMD Torsten Sterzik (Hildburghausen) und LPW Matthias Schmeiß. Die Teilnehmergebühr beträgt 95 €, Einzelzimmerzuschlag: 15 €. Anmeldungen sind bis zum **10.02.2017** an die Geschäftsstelle des Posaunenwerkes zu richten.

Bläserlehrgang für Fortgeschrittene (LG 3)

2017 kommt das Posaunenwerk der Bitte nach, wieder ein Wochenende für Fortgeschrittene anzubieten. Vom **5. - 7. Mai 2017** sind alle Bläserinnen und Bläser nach Wernigerode eingeladen, die neben einer intensiven blastechnischen Weiterbildung anspruchsvollere Literatur auf einem guten Niveau erarbeiten und aufführen wollen. Unmittelbar vor den Veranstaltungen zum Reformationsjubiläum werden wir die Literatur, die für die Festveranstaltungen vorgesehen ist, einstudieren und darüber hinaus Musik in unterschiedlichen Stilen aus neuen Ausgaben kennenlernen und musizieren. Chorleiter erhalten methodische Hilfestellungen zur Erarbeitung und Vermittlung von anspruchsvollerer Bläsermusik.

Leitung: LPW Frank Plewka

Kosten: 75 €, Einzelzimmerzuschlag: 20 €

Anmeldungen bis **1. April 2017** an die Geschäftsstelle des Posaunenwerkes

Weiterbildungen an der Evangelischen Hochschule für Kirchenmusik Halle

Seminar Gemeindesingen

Freitag, 10. März, 10.00 bis 18.00 Uhr und

Sonnabend, 11. März, 9.00 - 13.00 Uhr

Leitung: Kantor Hans-Martin Fuhrmann, Neinstedt

Schwerpunkte des Seminars:

Methodik der Liedvermittlung – Umgang mit Liedgut – Literaturangebot – Liedauswahl – Zielgruppenorientierung (Kinder / Jugend / Mittelalter / Senioren / Menschen mit Handicap)

Die Kunst des Registrierens – Orgelseminar Sonnabend, 1. April

voraussichtlich 10.00 - 13.00 Uhr an der Sauer-Orgel der Moritzkirche Halle und 14.00- 17.00 Uhr an der Schuke-Orgel der Marktkirche Halle

Leitung: KMD Martin Meier

Für beide Angebote gilt:

Kursgebühren: 30,00 Euro

(Studenten 10,00 Euro; für Studierende der EHK Halle ist die Teilnahme kostenfrei)

Anmeldung online unter www.ehk-halle.de

Fortbildungstag des Kirchenmusikerverbandes

Montag, 20. Februar, 10.00 bis 16.00 Uhr in Naumburg – siehe Seite 19

Grenzen achten – einen sicheren Ort geben

Prävention und Intervention sexualisierter Gewalt

Die Fortbildung soll sensibilisieren, qualifizieren und befähigen,

- sexuelle Grenzverletzung sowie sexualisierte Gewalt und ihre Folgen zu erkennen und Interventionsmaßnahmen zu ergreifen
- die eigene Einstellung und Haltung zu diesem Thema zu reflektieren und eigenes Gefährdungspotential zu erkennen
- sprach- und kommunikationsfähig zu werden
- in den eigenen professionellen Beziehungen auf ein angemessenes Nähe-Distanz-Verhältnis zu achten
- Täterstrategien, Präventionsbausteine und Interventionsmaßnahmen zu kennen und vermitteln zu können
- Chancen und Grenzen von Seelsorge für Betroffene zu erkennen

In einigen Kirchenkreisen haben bereits solche Fortbildungsveranstaltungen stattgefunden. Für das Jahr 2017 werden sie in der EKM zu folgenden Terminen angeboten:

a) für Mitarbeitende im Verkündigungsdienst in den ersten Dienst- bzw. Amtsjahren:

14. - 15. 3. im Kloster Drübeck

27. - 28. 4. im Augustinerkloster Erfurt

14. - 15. 11. im Kloster Drübeck

Im Rahmen des Fortbildungsprogramms in den ersten Dienstjahren sind Kirchenmusikerinnen und Kirchenmusiker zur Teilnahme an einer der drei Veranstaltungen verpflichtet. Sie werden dazu noch persönlich eingeladen.

b) für schon länger im Verkündigungsdienst stehende Mitarbeitende:

12. - 13. 5. im Kloster Drübeck

8. - 9. 9. in Neudietendorf

Anmeldung bis zum 12. 4. bzw. 8. 8. beim Pädagogisch-Theologischen Institut in Drübeck bzw. in Neudietendorf

Bitte vormerken:

Symposion Spielräume – Vermittlungs- dimensionen der Kirchenmusik

12. - 15. September 2017 in Berlin

Ein Symposion der Evangelischen Kirche Berlin-Brandenburg-schlesische Oberlausitz in Zusammenarbeit mit der Bundesakademie für musikalische Jugendbildung Trossingen

Das Symposion möchte den gegenwärtigen Stand der Musikvermittlung im kirchlichen Bereich dokumentieren, reflektieren und weiterentwickeln. Mit Hilfe von open-space-Methoden, Plenumsveranstaltungen und workshops, in einem Konzert und in einem Gottesdienst wollen wir die Spielräume der Vermittlung von Kirchenmusik ausprobieren und erweitern, Vermittlungsorte aufspüren und AkteurInnen aus der kirchlichen und nicht-kirchlichen Musikvermittlung miteinander ins Gespräch bringen und vernetzen.

Die Tagung richtet sich an KirchenmusikerInnen und theologisch-kirchenmusikalische Gespanne (z.B. Kirchenmusikerin/Pfarrer, Gemeindepädagogin/Kirchenmusiker) und ist offen für alle am Thema interessierten Teilnehmenden. Besonders willkommen sind Kirchenmusikstudierende sowie KirchenmusikerInnen in den ersten Amtsjahren.

Informationen und Anmeldeformular gibt es unter www.kirchenmusikvermittlung.de.

Angebote und Gesuche

Hausorgel

aus Altersgründen abzugeben:

3 Register (alle Metall): Gedackt 8', Rohrflöte 4', Prinzipal 2'. Umfang: F-d'''

Sauer, Frankfurt/Oder, Baujahr: etwa 1970
Geeignet für Gemeinderäume und Wohnungen

Fußschöpfer, Gebläse vorhanden, aber größer als der Raum, der dafür im Untergehäuse vorgesehen ist.

Maße: H: 1,80 m, B: 1,00 m, T: 0,58 m

Spielbereit, aber Reinigung und Nachintonation erforderlich

Preis nach Vereinbarung.

Kantor i.R. Dr. Gottfried Gille, Hohe Str. 4,
99947 Bad Langensalza, Tel. 03603/846560,
E-Mail: dr.gille@gmx.de



Orgel zu verkaufen

Die Kirchengemeinde in Roldisleben bietet ihre Orgel zum Verkauf:

Instrument von Erich Breitmann aus Nieder-Olm (bei Mainz)

Baujahr: vermutlich 1950er oder 1960er Jahre

mechanische Spiel- und Registertraktur

Tonumfang Manual: C-g'''

Tonumfang Pedal: C-f'

Disposition: Gedackt 8', Rohrflöte 4', Oktave 2', Zimbel 2fach; Pedal: Subbass 16' Pedalkoppel

Das Instrument wurde regelmäßig gewartet und ist gut spielbar.

Preis: nach Vereinbarung

Informationen:

Pfarrer Andreas Simon (Rastenberg),

Tel. (03 63 77) 8 03 24,

E-Mail: pfarrersimon@gmx.de

Kreiskantor Mike Nych (Apolda),

Tel. (036 44) 8 39 60 14,

E-Mail: nych@kirche-apolda.de



Harmonien abzugeben

Die Kirchengemeinde in Rastenberg hat 2 Harmonien abzugeben:

1) Fabrikat: Mannborg mit 9 Registern (einschließlich Forte-Zügen und Koppeln), Tonumfang C-f^{'''}, eingeschränkt spielbar, zu verschenken.

2) Fabrikat: Lindholm mit 19 Registern (einschließlich Koppeln), Tonumfang Kontra-F-f^{'''}, sehr guter Zustand

Preis: nach Vereinbarung

Kontakt für Informationen: siehe Verkaufsangebot Orgel Roldisleben (Seite 42)



Chorleiter gesucht

Der Chor der Kirchengemeinde Sülzfeld (Kirchenkreis Meiningen) sucht einen Chorleiter!

Die 18 Sängerinnen und Sänger (SAT) wurden in den letzten 8 Jahren von einem stimmlich und auch geistlich sehr kompetenten Leiter begleitet und geführt und möchten weiter zum Lobe Gottes und zur Freude der Gemeinde(n) singen.

Wer möchte die Chorleitung übernehmen? Anfragen und nähere Informationen unter Tel. 03 69 45 / 5 72 61 (Frau Blahník) oder per E-Mail an: Gerda.Blahnik@gmx.de

Sonderangebote des Gemeindedienstes

Folgende Produkte des Gemeindedienstes können vorübergehend zum halben Preis erworben werden, wenn die Bestellung bis 31.12.2016 beim Gemeindedienst eingeht:

Doppel-CD „Ich steh an deiner Krippen hier“

Orgelbegleitsätze zu 38 Advents- und Weihnachtsliedern des Evangelischen Gesangbuchs, eingespielt von Ulrich Lamberti an der Orgel der Laurentiuskirche Halle.

Preis: 5,00 € statt 10,00 €

Psalmen für den Gottesdienst

Das Büchlein im Gesangbuchformat enthält alle Wochen- sowie die wesentlichen Festtagspsalmen des Kirchenjahres zum gottesdienstlichen Gebrauch. Dazu gestalterische Varianten und Hinweise auf Psalmlieder.

Fester Einband, 104 Seiten

Preis: 1,25 € statt 2,50 € (ab 100 Stk. 1,05 €)

Gemeindedienst der EKM

Zinzendorfplatz 3, 99192 Neudietendorf

Tel: (03 62 02) 77 17 90

E-Mail: gemeindedienst@ekmd.de

Fundstück

Ein Laden für Mühlberg

... Daten der Orgel: 26 Register, einen mechanischen Windladen, zwei Manuale (C-c3), Pedal (C-c1), mech. Ton- und Registertraktur.

(gefunden von Rainer Schmidt unter www.haarhausen.com/sankt-lukas-kirche_muehlberg.html)

Anschriften und Bankverbindungen

Zentrum für Kirchenmusik

Meister-Eckehart-Str. 1, 99084 Erfurt
Tel.: (03 61) 73 77 68 - 80, Fax: - 89
E-Mail: zentrum-kirchenmusik@ekmd.de
Bürozeiten: täglich von 8.00 bis 16.30 Uhr

Landeskirchenmusikdirektor:

Dietrich Ehrenwerth
Tel.: (03 61) 73 77 68 - 83
E-Mail: Dietrich.Ehrenwerth@ekmd.de

Landessingwart, Beauftragter für die

Neben- und Ehrenamtlichenausbildung:

Mathias Gauer
Tel.: (03 61) 73 77 68 - 84
E-Mail: Mathias.Gauer@ekmd.de

Geschäftsführung:

Dr. Jürgen Dubsloff
Tel.: (03 61) 73 77 68 - 82
E-Mail: Juergen.Dubsloff@ekmd.de

Sekretariat:

Marion Körner
Tel.: (03 61) 73 77 68 80
E-Mail: Marion.Koerner.zfk@ekmd.de

Bibliothek:

Dr. Sebastian Nickel
Tel.: (03 61) 73 77 68 - 86, Fax: - 89
E-Mail: Musikbibliothek@ekmd.de
Öffnungszeiten der Bibliothek:

Montag	13.00 – 15.00 Uhr
Dienstag, Donnerstag	9.00 – 16.00 Uhr
Mittwoch, Freitag	9.00 – 12.00 Uhr

Bankverbindung:

IBAN: DE35 5206 0410 0008 0114 78

Mitarbeiterin: Marion Körner

Geschäftszeiten:

Dienstag, Mittwoch	9.00 – 16.00 Uhr
Donnerstag	9.00 – 12.00 Uhr

Obmann:

Pfarrer Stephan Eichner
Stephanikirchhof 2, 38835 Osterwieck
Tel.: (039421) 74262, Fax: (039421) 61459
E-Mail: Stephan.Eichner@ekmd.de

Stellvertretender Obmann:

Pfarrer Steffen Pospischil
Kleine Kirchgasse 17, 99955 Bad Tennstedt
Tel.: (036041) 57131, Fax: (036041) 32951
E-Mail: Steffen.Pospischil@ekmd.de

Landesposaunenwart:

KMD Matthias Schmeiß
Albrechtsgarten 1, 98544 Zella-Mehlis
Tel.: (03682) 42127, Fax: (03682) 4644967
donnerstags 9.00 – 13.00 Uhr in Erfurt:
(0361) 737768-85
E-Mail: Matthias.Schmeiss@ekmd.de

Landesposaunenwart:

Frank Plewka
Puschkinstr. 7, 06179 Teutschenthal
Tel.: (034601) 52601, Fax: (034601) 52602
E-Mail: Frank.Plewka@ekmd.de

Internet:

www.posaunenwerk-ekm.de

Bankverbindung:

(Kontoinhaber: KKA Naumburg)
IBAN: DE46 5206 0410 0108 0014 99

Kirchenchorwerk

Vorsitzender:

Landessingwart Mathias Gauer
Tel.: (03 61) 73 77 68 - 84
E-Mail: Mathias.Gauer@ekmd.de

Geschäftsstelle:

Meister-Eckehart-Straße 1, 99084 Erfurt

Posaunenwerk

Geschäftsstelle:

Meister-Eckehart-Straße 1, 99084 Erfurt
Tel.: (03 61) 73 77 68 - 81, Fax: - 89
E-Mail: Posaunenwerk@ekmd.de

Tel.: (03 61) 73 77 68 - 81, Fax: - 89

E-Mail: Kirchenchorwerk@ekmd.de

Mitarbeiterin: Marion Körner

Bankverbindung:

IBAN: DE76 5206 0410 0008 0223 80

Verband evangelischer Kirchenmusiker- rinnen und Kirchenmusiker

Vorsitzender:

KMD Jan-Martin Drafehnn

Markt 2, 06618 Naumburg

Tel.: (0 34 45) 6 99 18 60

E-Mail: jan-martin.drafehnn@t-online.de

Geschäftsstelle:

Meister-Eckehart-Straße 1, 99084 Erfurt

Tel.: (03 61) 73 77 68 - 81, Fax: - 89

E-Mail: Kirchenmusikerverband@ekmd.de

Mitarbeiterin: Marion Körner

Bankverbindung:

IBAN: DE16 5206 0410 0008 0235 57

Kirchenmusikstudium

Evangelische Hochschule

für Kirchenmusik Halle (Saale)

Kleine Ulrichstr. 35, 06108 Halle (Saale)

Tel.: (03 45) 21 96 90, Fax 21 96 929

E-Mail: Sekretariat@ehk-halle.de

Rektor: KMD Prof. Wolfgang Kupke

Internet: www.ehk-halle.de

**Hochschule für Musik FRANZ LISZT Weimar,
Institut f. Musikpädagogik und Kirchenmusik**

Platz der Demokratie 2/3, 99423 Weimar

Tel.: (0 36 43) 555 138

E-Mail: sylvia.goebel@hfm-weimar.de

Institutsdirektor: Prof. Dr. Kai Martin

Internet: www.hfm-weimar.de

(↳ Mitarbeiter › Institute und Fakultäten)

Kirchenmusikalische C-Ausbildung

im Zentrum für Kirchenmusik Erfurt

Leiter: Mathias Gauer

Tel.: (03 61) 73 77 68 - 84

E-Mail: Mathias.Gauer@ekmd.de

im Kirchenmusikalischen Seminar

an der Evangelischen Hochschule

für Kirchenmusik Halle (Saale)

Leiter: Oliver Burse

Tel.: (03 45) 47 23 54-60, Fax 47 23 54-61

E-Mail: info@c-ausbildung-halle.de

Internet: www.c-ausbildung-halle.de

Kirchenmusik der EKM im Internet

www.kirchenmusik-ekm.de

Impressum

ZWISCHENTÖNE · 24. Jahrgang

Heft 4|2016

Kirchenmusikalische Mitteilungen der

Evangelischen Kirche in Mitteldeutschland

Herausgeber:

Zentrum für Kirchenmusik der EKM

Meister-Eckehart-Straße 1, 99084 Erfurt

zentrum-kirchenmusik@ekmd.de

Zusammenstellung: Dr. Jürgen Dubsloff

Design: arnold.berthold.reinicke

Druck: fehldruck GmbH, Erfurt

Erscheinungsweise: vierteljährlich:

März – Juni – September – Dezember

Redaktionsschluss: in der Regel am 1. des

Vormonats

Bezug: auf Spendenbasis

Orientierung: 6 €/Jahr (Einzelheft 1,50 €)

Bankverbindung:

IBAN: DE35 5206 0410 0008 0114 78



cover: arnold.berthold.reinicke



EVANGELISCHE KIRCHE
IN MITTELDEUTSCHLAND

**Evangelische Kirche in Mitteldeutschland
Zentrum für Kirchenmusik**

Meister-Eckehart-Straße 1 · 99084 Erfurt
Fon 0361 – 73 77 68-82 | Fax 0361 – 73 77 68-89
zentrum-kirchenmusik@ekmd.de